

Beteiligungsbericht
der
Stadt Frechen

für das Jahr 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort.....	3
Beteiligungsübersicht Stadt Frechen	4
Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter	5
Vermögensübersicht 2017	8
Übersicht der städtischen Vertreter/-innen in den Gesellschaften.....	9

Betriebe an denen die Stadt Frechen beteiligt ist:

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen.....	11
SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH	17
GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	22
WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH.....	26
Radio Erft GmbH & Co KG.....	30
FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	33
GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft.....	37
Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)	42

Herausgeber

Stadt Frechen
- Die Bürgermeisterin -
Fachdienst Finanzen
Abteilung Finanzverwaltung- und controlling
Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen

Vorwort

Die Verwaltung legt mit dem Beteiligungsbericht 2017 den jährlichen Bericht über die städtischen Unternehmen vor und bietet einen Überblick über deren Jahresabschlüsse sowie über die Entwicklung im Geschäftsjahr 2017.

Gemäß § 117 i.V.m. § 52 GemHVO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Diese neuen Regelungen für den Beteiligungsbericht sind spätestens zum 31.12.2010 erstmals anzuwenden (§ 3 Abs.1 NKFEF NRW). Die Arbeiten zur Aufstellung des Gesamtabchlusses erfolgen in zeitlicher Reihenfolge nach der Erstellung des Jahresabschlusses.

Der vorliegende Beteiligungsbericht behandelt nicht nur die Beteiligungen der Stadt Frechen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts, sondern auch den Eigenbetrieb „Freizeit- und Bäderbetrieb (FuB)“ der Stadt Frechen sowie den Zweckverband „Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur“.

Die Entwicklung der Beteiligungen wird im Rahmen des jährlichen Berichts mit Abbildung von drei grundlegenden Kennzahlen dargestellt. Hierfür wurden die Eigenkapital- und Personalkostenquote sowie die Umsatzrendite gewählt.

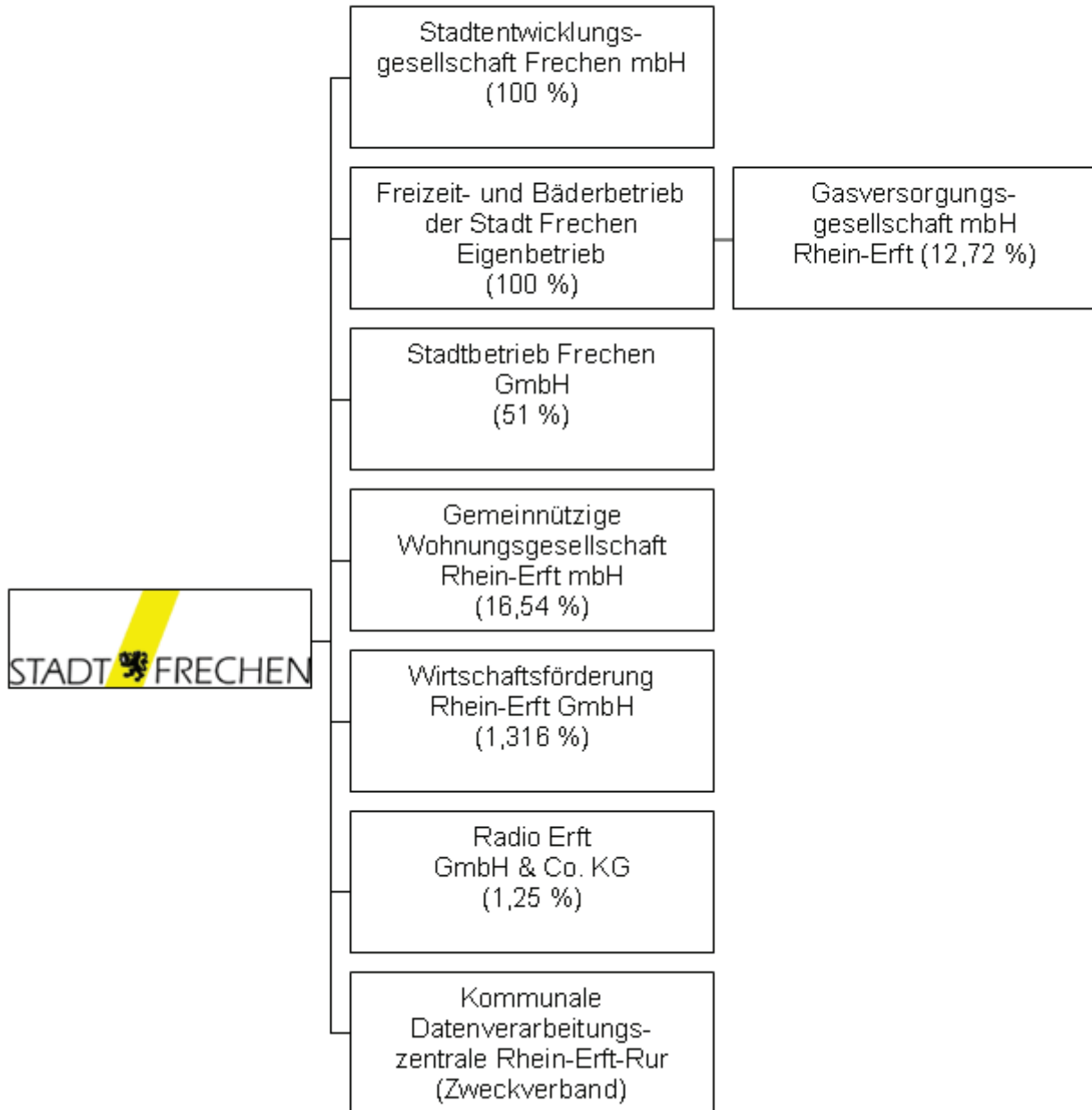
Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wider. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität.

Die Personalkostenquote bezieht sich auf den Personalaufwand gemessen am Umsatzerlös. Die Personalkostenquote wird bei einigen Unternehmen nicht angegeben, da diese über kein eigenes Personal verfügen und das Personal durch Dritte gestellt wird. Die Kosten hierfür werden als Aufwand für Sach- und Dienstleistungen im jeweiligen Unternehmen gebucht.

Die Umsatzrendite ist das Verhältnis von Jahresüberschuss zum Umsatz in Prozent.

Der Bericht über die Lage und die Chancen und Risiken wurde aus den Jahresabschlüssen der Unternehmen größtenteils übernommen.

Beteiligungsübersicht der Stadt Frechen



Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Frechen und die Anteile der anderen Gesellschafter

Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH

Johann-Schmitz-Platz 1-3
50226 Frechen
Telefon 02234 501-261, Fax 02234 501-522

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 100 %

Stadtbetrieb Frechen GmbH

Gottlieb-Daimler-Straße 10-12
50226 Frechen
Telefon 02234 9217-0, Fax 02234 921792

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 51 %

REMONDIS: 49 %

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Kölnstraße 24
50354 Hürth-Hermülheim
Telefon 02233 7907-0, Fax 2233 70270

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 16,54 %

Stadtwerke Wesseling 25,30 %
Zweckverband für die Kreissparkasse Köln 19,95 %
Stadtwerke Hürth AöR 16,68 %
Kreissparkasse Köln 10,04 %
Stadt Pulheim 6,03 %
Stadt Köln 5,46 %

Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim
Telefon 02271 99 4 99-0, Fax 02234 99 4 99-68

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,316 %

Rhein-Erft-Kreis 85,524 %
Stadt Bedburg 1,316 %
Stadt Bergheim 1,316 %
Stadt Brühl 1,316 %
Gemeinde Elsdorf 1,316 %
Stadt Erftstadt 1,316 %
Hürther Stadtentwicklungsgesellschaft mbH 1,316 %
Stadt Kerpen 1,316 %
Stadt Pulheim 1,316 %
Stadt Wesseling 1,316 %
Kreissparkasse Köln 1,316 %

Radio Erft GmbH & Co. KG

Hauptstraße 83-85
50126 Bergheim
Telefon 0221 49967-100, Fax 0221 49967-199

Höhe der Geschäftsanteile Frechen: 1,25 %

Andere Kommanditisten:
RBH Rheinische Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Köln 75,00 %
Rhein-Erft-Kreis 13,25 %
Stadt Bedburg 1,25 %
Stadt Bergheim 1,25 %
Stadt Brühl 1,25 %
Stadt Erftstadt 1,25 %
Stadt Hürth 1,25 %
Stadt Kerpen 1,25 %
Stadt Pulheim 1,25 %
Stadt Wesseling 1,25 %
Gemeinde Elsdorf 0,50 %

Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Burgstraße 65
50226 Frechen
Telefon 02234 99319-0, Fax 02234 99319-22

Eigenbetrieb (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Max-Planck-Straße 11

50354 Hürth

Telefon 02233 7909-0, Fax 02233 7909-45

Höhe der Beteiligung Frechen durch FuB: 12,72 %

Rhein Energie AG 56,63 %

Stadtwerke Hürth AöR 16,08 %

Stadtwerke Wesseling GmbH 10,05 %

Rhein-Erft-Kreis 3,02 %

Stadt Pulheim 1,00 %

Stadtwerke Erftstadt 0,50 %

Vermögensübersicht 2017

Unternehmens- bezeichnung	Anteil Stadt Frechen in %	gezeichnetes Kapital lt. Bilanz in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Eigenkapital gesamt in Euro	Anteil Stadt Frechen in Euro	Unternehmenszweck
Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH	100%	3.415.650 €	3.415.650 €	6.292.844 €	6.292.844 €	Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen
Stadtbetrieb Frechen GmbH	51%	2.500.000 €	1.275.000 €	6.888.073 €	3.512.917 €	Ausführung von Leistungen u.a. auf den Gebieten Abfallentsorgung, Pflege von Außenanlagen und Grünflächen, Kanal- / Gewässer- und Straßenunterhaltung, Straßenreinigung und Friedhofspflege.
Gemeinnützige Wohnungs-GmbH Rhein Erft	16,54%	5.000.000 €	827.000 €	50.564.850 €	8.363.426 €	Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	1,316%	777.632 €	10.232 €	777.164 €	10.227 €	Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Erftkreises
Radio Erft GmbH & Co. KG	1,25%	409.034 €	5.113 €	409.034 €	5.113 €	Veranstaltung und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Erftkreis
Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen	Eigenbetrieb	647.295 €	Eigenbetrieb	6.232.911 €	Eigenbetrieb	Betrieb der städtischen Bäder

Mittelbare Beteiligung über den Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	12,72%	17.000.000 €	2.162.400 €	46.846.124 €	5.958.827 €	Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, die Abwasserentsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme
--	--------	--------------	-------------	--------------	-------------	---

Übersicht der städtischen Vertreter/-innen in den Gesellschaften

(Stichtag: 31.12.2017)

Gesellschaft/ Geschäfts- führung	Aufsichtsrat	Gesellschafterversammlung
SEG Jürgen Kemmerling	<u>stimmberechtigte Mitglieder</u> Susanne Stupp, Vorsitzende Gerd Franken Karla Palussek Prof. Dr. Sylvia Knecht Hans Günter Eilenberger Ferdi Huck Miriam Erbacher <u>beratende Mitglieder:</u> Bernhard von Rothkirch Maximilian Singer Peter Singer	Dr. Patrick Lehmann, Vorsitzender Dietmar Boomkamp Ulrich Lusse
SBF Horst-Dieter Hoffmann Hans Peter Wolle	<u>stimmberechtigte Mitglieder:</u> Jürgen Uttecht, Vorsitzender Stefan Hoss Alfred Thiel <u>Gäste (§ 8 Nr. 3 Ges.vertrag):</u> Ernst-Hartmut Roese Bernhard v. Rothkirch Dieter Zander Jürgen Ulbricht	Dr. Patrick Lehmann, Vorsitzender Gerd Franken Hans Adam Breuer
GWG Achim Leirich	Susanne Stupp	Jürgen Uttecht <u>Vertretung:</u> Sandra Gennermann
WfG Prof. Dr. Beate Braun		Susanne Stupp <u>Vertretung:</u> 1. Prof. Dr. Sylvia Knecht 2. Ferdi Huck
Radio Erft Dietmar Henkel		Ellen Schmitz <u>Vertretung:</u> Prof. Dr. Sylvia Knecht

GVG

Dipl.-Ing.
Werner
Abromeit

Susanne Stupp
Dr. Patrick Lehmann

Karla Palussek
(bis 15.03.2016: Jürgen Probst)
Vertretung:
Hans Günter Eilenberger

KDVZ

Dr. Patrick
Lehmann
(Verbands-
vorsteher)

Karl Heinz
Wergen
(Geschäfts-
führer)

Verwaltungsrat:
Dr. Patrick Lehmann, Verbandsvorsteher

Verbandsversammlung:

Willi Dresen
Vertretung:
Jens Kummert

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Frechen

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Frechen, insbesondere die flächenhafte Entwicklung von Grundstücken unter Beachtung ökologischer Belange. Die strategische Ausrichtung ist an den städtischen Entwicklungen und Politikzielen zu orientieren.

Lagebericht 2017

Die der Gesellschaft mit Gründung im Jahr 2000 übertragene Aufgaben und hier insbesondere die infrastrukturelle und bauliche Entwicklung der ehemaligen Brikettfabrik „Grube Carl“ zum neuen „Stadtteilzentrum Grube Carl“ als Kern eines neuen Stadtteiles wurden in 2012 mit der Vermarktung der letzten Wohnbaugrundstücke abgeschlossen.

Nach dem zeitlich begrenzten Nachfragerückgang bei den Wohnimmobilien in den Jahren 2008 und 2009 ist die Nachfrage und somit die Neubautätigkeit schnell und nachhaltig wieder gestiegen. Mittlerweile gilt dies auch für den Wohnungsmarkt in der Region Köln/Bonn und der Rheinschiene insgesamt.

Unter Berücksichtigung dieser positiven Rahmenbedingungen und unter dem Aspekt, seitens der Stadt Frechen eine aktive Baulandpolitik zu betreiben und dadurch stadtentwicklungspolitischen Einfluss auf die Gesamtentwicklung der Wohn- und Gewerbegebiete zu nehmen, hat der Rat der Stadt Frechen deshalb die Weisungsbeschlüsse gefasst, dass die Gesellschaft wieder operativ tätig werden soll und hierzu die wohnbaulichen und gewerblichen Handlungsfelder definiert. Gleichzeitig wurden der Gesellschaft die Liegenschaften der Stadt Frechen in diesen Handlungsfeldern notariell übertragen.

Auch wenn die in den Jahren 2015 und 2016 erfolgte Zuwanderung aus dem süd- und insbesondere außereuropäischen Raum in 2017 wieder stark zurückgegangen ist, steht der Wohnungsmarkt im Rahmen der erforderlichen nachhaltigen Wohnraumversorgung jedoch weiterhin stark unter Druck. So prognostizierten die NRW.BANK und das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV NW) Ende 2014 hierfür allein für den Rhein-Erft-Kreis eine zusätzliche mittelfristige Wohnungsnachfrage in Höhe von 2.000 - 4.000 Wohneinheiten bis Ende 2017. Grundlage sind die Prognosen des Landesbetriebs IT.NRW aus dem Jahr 2014, nach denen die Bevölkerung in der Region Köln/Bonn bis zum Jahr 2035 um bis zu 25 % wachsen wird. Für die Stadt Frechen wird ein Bevölkerungszuwachs um rd. 17 % prognostiziert. Der jährlich erforderliche Wohnungsbau liegt jedoch bundesweit und auch regional weit unter dem Bedarf.

Die restriktive Baulandpolitik der Stadt Frechen seit Ende 2007 bei der Neuausweisung von Baugebieten hat zwar dazu geführt, dass – aus stadtentwicklungspolitischer Sicht durchaus positiv – insbesondere in innerstädtische Lagen bisher brach liegende Grundstücke und Freiflächen mit vorhandenem Baurecht entwickelt wurden. Auf Grund der sich stetig verknappenden Situation beim Wohnungsangebot hat dies jedoch zunehmend nur zu einer Befriedigung im hochpreisigen Segment des Wohnungsmarktes und im Geschosswohnungsbau geführt. Die demografische Entwicklung trägt ebenfalls zu einer steigenden Nachfrage im Geschosswohnungsbau bei. Dies zeigt sich an der Nachfrage nach entsprechenden Baugrundstücken in der Innenstadt oder in Frechen-Königsdorf mit Stadtbahn- bzw. S-Bahnanschluss nach Köln (Reurbanisierung). Jedoch ist auch das innerstädtische Grundstücksangebot endlich.

Die aufgezeigte angespannte Situation am Wohnungsmarkt hat dazu geführt, dass auch im mittleren und unteren Segment die Nachfrage nach Eigentumswohnungen und insbesondere Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau gestiegen ist und weiter steigen wird, aber nicht befriedigt werden kann. Um der Nachfrage mit einem breit gefächerten Angebot nachkommen zu können, wird das städtebauliche Entwicklungskonzept für den Stadtteil Grube Carl zurzeit hinsichtlich einer verträglichen Nachverdichtung angepasst und überarbeitet. Gleichzeitig kann hierdurch die Wirtschaftlichkeit bei der Entwicklung und

Vermarktung verbessert werden.

Parallel zum Wohnungsmarkt hat sich der Markt für Gewerbeimmobilien entwickelt. Obwohl die Grundstückspreise im Gewerbegebiet Europaallee (Europark) im Verhältnis zu den Preisen angrenzender Städte bis zu doppelt so hoch sind (insbesondere 2. Ring um Köln), ist die Nachfrage auf Grund der Lagegunst groß. Über eigene Gewerbeflächen verfügt die Stadt Frechen nicht mehr. Auch Flächen Dritter stehen nur noch stark begrenzt zur Verfügung. Unter diesem Aspekt haben Stadt und SEG gemeinsam die Machbarkeit und Verfügbarkeit neuer Gewerbeflächen geprüft. Hierbei hat sich eine Fläche im Bereich der Brikettfabrik Wachtberg mit einer guten verkehrlichen Anbindung an das regionale und überregionale Verkehrsnetz herauskristallisiert. Die Option eines Gleisanschlusses besteht ebenfalls. Die beauftragte und vorliegende technische Machbarkeitsstudie bestätigt grundsätzlich die mögliche Entwicklung dieser Fläche. Die Fläche steht in der Verwaltung der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Diese hat eine Vermarktung nur an die SEG oder die Stadt zugesagt. Gemeinsame Aufgabe von SEG und Stadt ist es nun, diese Fläche regionalplanerisch zu sichern.

Somit sind die Voraussetzungen für ein zukünftig wirtschaftlich zu betreibendes Geschäft der SEG grundsätzlich gegeben.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse in 2017 in Höhe von T€ 750 entfallen im Wesentlichen auf Erlöse aus Grundstücksveräußerungen in Höhe von T€ 727.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind durch den Verkauf von zwei Gewerbeeinheiten und einem Garagenstellplatz aus dem Anlagevermögen zusammen Erlöse von rd. T€ 115 abzüglich Restbuchwert von rd. T€ 87 enthalten.

Somit befinden sich noch zwei Gewerbeeinheiten sowie zwei Garagenstellplätze und ein Außenstellplatz im Eigentum der SEG. Während die kleinere Gewerbeeinheit von der SEG eigengenutzt wird, ist die größere Einheit bis zum 31.12.2022 vermietet. Der Mietvertrag konnte im März 2017 entsprechend verlängert werden.

Die Erlöse aus der Vermietung der Gewerbeimmobilien und der Stellplätze in Grube Carl sowie die Erlöse aus den von der Stadt Frechen übernommenen Miet- und Pachtverträge im Rahmen der Grundstücksübertragung sind somit nicht mehr Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit, wie dies in den Vorjahren der Fall war.

Hieraus haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 Pachteinahmen in Höhe von T€ 5,0 und Mieteinnahmen in Höhe von T€ 7,7 ergeben.

Die Vermarktung des sog. ‚Nahversorgungsgrundstückes‘ ausschließlich zum Zwecke der Ansiedlung eines Einzelhandelsbetriebs (Nahversorger) wurde in 2017 ebenfalls nicht (aktiv) betrieben, da diese auch nur erfolgreich sein kann, wenn im Rahmen der weiteren baulichen Entwicklung des Stadtteiles ‚Grube Carl‘ von einer wachsenden Einwohnerzahl (Mantelbevölkerung) auszugehen ist.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Entwicklung Grube Carl, Planzellen 5 - 10, des Rosenhügels und der Norkstraße insgesamt T€ 132,8 aufgewendet, hiervon T€ 88,4 für Grube Carl, T€ 35,6 für den Rosenhügel und T€ 8,8 für die Norkstraße.

Weiterhin wurde ein Grundstück im Bereich der Norkstraße erworben.

Investitionen / Anlagevermögen

Im Eigentum der SEG Frechen mbH stehen zum 31.12.2017 somit noch 2 Gewerbeimmobilien/Ladenlokale und das ‚Nahversorgungsgrundstück‘ sowie noch 2 Garagenstellplätze und 1 Außenstellplatz im Umfeld des Denkmalensembles der ehemaligen Brikettfabrik. Eine Gewerbeimmobilie war im abgelaufenen Geschäftsjahr dauerhaft vermietet, die andere durch die SEG eigengenutzt.

Für eine der Gewerbeeinheiten ist im März 2017 die erneute Verlängerung des Mietvertrages um 5 Jahre bis Ende 2022 vereinbart worden. Der Mietvertrag für die im März 2017 verkauften zwei Gewerbeeinheiten wurde zum 31.07.2017 gekündigt.

Zum 31.12.2017 befanden sich noch 2 Garagenstellplätze im Eigentum der SEG. Hiervon wurde 1 Garagenstellplatz im Rahmen des außergerichtlichen Vergleichs der Klägerin zur dauerhaften

unentgeltlichen Nutzung überlassen. Da diese dauerhafte unentgeltliche Nutzung auf Grund der Hausgeldzahlungen und Betriebskosten immer unwirtschaftlicher wird, wurde auch in 2017 versucht, den Garagenstellplatz an die Nutzerin kostenlos zu übertragen. Zusätzlich wurde der Nutzerin die Übernahme der anteiligen Kosten an den vorhandenen Baumängeln zugesagt für den Fall, dass das noch nicht abgeschlossene Gerichtsverfahren (Klage wurde von der Eigentümergemeinschaft erhoben) zur Mängelbeseitigung scheitern würde. Die Nutzerin hat jedoch erneut abgelehnt. Der 2. Garagenstellplatz wird durch die Gesellschaft eigengenutzt. Der Außenstellplatz ist (zu einem geringen Mietzins) vermietet.

Im Rahmen der turnusmäßigen jährlichen Inspektionen der beiden Bandbrücken können beide Bauwerke im derzeitigen Zustand weiterhin als standfest eingestuft werden.

Auf Grundlage eines Beschlusses der betroffenen Wohnungseigentümerversammlung könnte der erforderliche Zugang in die Bandbrücke 2 nach grundbuchlicher Sicherung gegenseitiger Rechte und Pflichte hergestellt werden. Die Zusammenstellung der hierfür erforderlichen Unterlagen konnte jedoch bisher auf Grund der zeitlichen Belastung des Geschäftsführers der Gesellschaft weiterhin nicht erfolgen. Darüber hinaus sind mehrere kleinere Schäden zu beseitigen, bevor hieraus umfangreichere Folgeschäden resultieren. Im Wirtschaftsplan sind deshalb für das Geschäftsjahr 2018 T€ 15 für die Schadensbeseitigung vorgesehen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Hinblick auf die geschilderte Situation am Wohnungsmarkt sowie einer aktualisierten Einschätzung zur wirtschaftlichen Perspektive der SEG im Rahmen der Entwicklung Grube Carl auf Grundlage der bisherigen Planungskonzepte haben der Aufsichtsrat der SEG und der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauleitplanung der Stadt Handlungsbedarf für die nächsten Schritte gesehen. Verwaltung und SEG wurden beauftragt, das städtebauliche Konzept hinsichtlich einer verträglichen Verdichtung und nachhaltigen Durchmischung zur Deckung einer bedarfsgerechten und auch bezahlbaren Wohnungsnachfrage zu analysieren und planerisch zu überarbeiten. Parallel hierzu sollte eine Zeitschiene ausgearbeitet sowie eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, bei der die Auswirkungen der Infrastrukturfolgekosten darzustellen sind, vorgenommen werden. Seitens der SEG wurden die erforderlichen Planungsaufträge erteilt. Auf Grund der Schwierigkeiten beim Grunderwerb, die auch zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht gelöst werden konnten, wurden die Planungsbüros beauftragt, alternative Planungsszenarien zu entwickeln, die eine städtebauliche Entwicklung auch ohne den angestrebten Grunderwerb ermöglichen. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wird auch diese Szenarien berücksichtigen. Die Ergebnisse sollen im Mai 2018 vorliegen.

Für den Bereich Rosenhügel hat sich die Erschließung durch das Auffinden nicht bekannter und noch in Betrieb befindender privater Entwässerungsleitungen verzögert. Die erforderlichen Gespräche und Abstimmungen mit den Grundstückseigentümern der betreffenden bebauten Grundstücke sowie mit dem Verkäufer der zu entwickelnden Grundstücke konnten jedoch im Laufe des Geschäftsjahres zum Abschluss gebracht werden. Die Ausführungsplanung und die Ausschreibungsunterlagen wurden zwischen SEG und Stadt abgestimmt. Die Vergabe erfolgt voraussichtlich im März 2018, so dass seitens der SEG voraussichtlich im Mai 2018 mit der Erschließung begonnen wird. Der Bauträger wird voraussichtlich im September 2018 mit der Errichtung der 15 Einfamilienhäuser beginnen. Insgesamt hat sich die Maßnahme um ein Jahr verzögert.

Hinsichtlich der städtebaulichen Entwicklung des Handlungsfeldes ‚Norkstraße‘ konnte der zusätzliche Grunderwerb im Februar 2017 notariell beurkundet werden. Dieser Grunderwerb erfolgte als private Bodenordnung, so dass im Gegenzug als Tausch ein Grundstück der SEG wertgleich veräußert wurde. Auf Grund der sich unterscheidenden Grundstücksflächen ergab sich jedoch ein Tauschherauszahlungsbetrag in Höhe von rd. T€ 57 zu Gunsten der SEG. Hierdurch befinden sich die für eine städtebauliche Entwicklung wesentlichen Grundstücke im Eigentum der SEG. Es ist jedoch beabsichtigt, weitere Grunderwerbsgespräche zu führen. Die SEG wird für die städtebauliche Entwicklung des Bereiches bei der Stadt die Änderung des Bebauungsplanes beantragen und der Stadt ein Erschließungsangebot unterbreiten. Vorgesehen ist die innenstadtnahe Realisierung von Geschosswohnungsbau, um den eingangs beschriebenen Nachfragedruck auf dem Wohnungsmarkt begegnen zu können. Die Planungs- und Erschließungskosten in Höhe von rd. T€ 150 sind im Wirtschaftsplan 2017 - 2021 enthalten.

SEG und Stadt Frechen haben in 2005 ihre Grundstücke zwischen (Alter) Kölner Straße und Freiheitsring zur Errichtung des sogenannten ‚Alpha Forums‘ verkauft. Mit den Vereinbarungen vom 29.03.2007 und vom 26.07.2007/20.09.2007 zu Anpassungsarbeiten im öffentlichen Straßenraum wurden die Kostenbeteiligungen zwischen den Parteien festgelegt und der SEG die Durchführung der Maßnahme auferlegt.

Grundlage der Vereinbarungen der SEG mit der Stadt ist die damalige Einigung auf eine Baukostensumme von brutto T€ 65 und eine Deckelung der Kostenübernahme durch die SEG auf brutto T€ 70. Auf Grund der vereinbarten Kostenbeteiligungen haben hiervon der Investor brutto T€ 18, die Stadt brutto T€ 20 und die SEG somit brutto maximal T€ 32 übernommen. Darüber hinausgehende Kosten werden von der Stadt Frechen getragen. Das Alpha Forum ist seit Dezember 2013 bezogen. Die SEG hat mit der Planung und Bauleitung ein Ingenieurbüro beauftragt. Die Planung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zwischen Stadt und SEG abgestimmt. Der zuständige Fachausschuss der Stadt wurde in seiner Sitzung am 06.04.2017 über die Planung informiert. Zurzeit klärt der beauftragte Fachanwalt die komplexe beitragsrechtliche Situation. Hieran schließt sich dann die Bürgerinformation an und die Beschlussfassung im städtischen Fachausschuss an. Mit der Maßnahme kann dann in 2018 begonnen werden.

Dies vorausgeschickt ergeben sich für das Jahr 2017 nachstehende Zahlen und Kennziffern:

Das Unternehmen hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen

Jahresüberschuss in Höhe von 93.902,21 €

erzielt. Aus der Veräußerung verschiedener Gewerbeobjekte ab 2013 hat sich ein Einnahmerückgang aus der Vermietung fortgesetzt. Auch in 2017 wurden Gewerbeeinheiten verkauft. Gegenüber 2016 betrug der Einnahmerückgang nochmals rd. T€ 5,6.

Dennoch wurde ein Überschuss i.H.v. T€ 93,9 erzielt, der sich aus den Erträgen der Grundstücksveräußerungen ergibt.

Insgesamt stehen den Umsatzerlösen (rd. T€ 750) und den betrieblichen Erträgen (rd. T€ 29,6) in Höhe von zusammen rd. T€ 779,6 Aufwendungen aus Bestandsveränderungen von T€ 540,6 und laufenden Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 144,7 gegenüber. Diese Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für Material- und Fremdleistungen (rd. T€ 41,8 einschließlich Personal- und Sachkosten), Abschreibungen (rd. T€ 11,8), Raumkosten (rd. T€ 30,7) und sonstige Betriebskosten (rd. T€ 39,7).

Die Vermögensstruktur ist durch einen Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme von 95,6 % und einen Anteil des Anlagevermögens von 4,4 % gekennzeichnet.

Die Vorräte haben einen Anteil von 61,6 % an der Bilanzsumme.

Die flüssigen Mittel umfassen 33,8 % der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur weist ein Eigenkapital in Höhe von T€ 6.293 EUR auf, dies entspricht 88,5 % der Bilanzsumme.

Weitere Entwicklung und Handlungsschwerpunkte

Strukturelle Zielsetzung der Gesellschaft ist es, die eigenen Personal- und Bearbeitungsstrukturen technisch und wirtschaftlich weiterhin möglichst schlank zu gestalten und sich auf die Projektleitung der anstehenden Projektentwicklungen zu konzentrieren. Zur qualifizierten Abgrenzung von erforderlichen Leistungen der Projektsteuerung und beratenden Unterstützung der SEG wurde ein Projektsteuerungsbüro beauftragt, um eine aktualisierte Einschätzung zur wirtschaftlichen Perspektive für das weitere Vorgehen zur Umsetzung zum Stadtteil Grube Carl zu erhalten.

Für die beauftragte Leistungsphase 0 - gegliedert in 3 Teilphasen - wurde Anfang 2016 die Ergebnisse und Anfang 2017 der Abschlussbericht vorgelegt. Hierbei handelt es sich um Handlungsoptionen auf Grundlage verschiedener eigentumsrechtlicher Strukturen im Bereich Grube Carl und deren wirtschaftliche Auswirkungen.

Der Arbeitsumfang des Auftrages hat sich jedoch nach Inhalt und Zeitverlauf im Rahmen der auch mit dem Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin geführten Gespräche und der aktuellen Ereignisse deutlich erhöht. Hieraus haben sich in Folge geänderte Zielvorgaben ergeben.

Die sich aus diesen Ergebnissen ergebende Anforderlichkeit zur Überarbeitung des städtebaulichen Konzepts hinsichtlich einer verträglichen Verdichtung und nachhaltigen Durchmischung zur Deckung einer bedarfsgerechten und auch bezahlbaren Wohnungsnachfrage hat auch die Chance aufgezeigt, die

bisherigen konzeptionellen Überlegungen grundsätzlich zu überdenken. Diese neuen Planungsansätze haben dazu geführt, dass auch die infrastrukturelle Erschließung - Verkehr und Entwässerung - nochmals neu gedacht und überprüft wurden.

Auf Grund der sich in 2017 abzeichnenden schwierigen Grunderwerbsgespräche werden planerische Szenarien entwickelt und einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen, die eine weitere städtebauliche Entwicklung im Bereich Grube Carl vorsehen.

Die Gesamtergebnisse sollen im Mai 2018 vorliegen und dann im Aufsichtsrat und im zuständigen Fachausschuss der Stadt beraten werden. Auf Grundlage des angepassten Rahmenterminplans könnte bis Ende 2020 Baurecht geschaffen werden.

Die Erschließung der Flächen im Bebauungsplan Nr. 85.22 F (Rosenhügel II) hat sich auf Grund nicht bekannter Entwässerungsleitungen privater Dritter um rd. ein Jahr verzögert und liegt deshalb nicht mehr im Terminplan. Die Ausführungsplanung und Ausschreibung der Erschließung werden vorbereitet, so dass im April / Mai 2018 der Baubeginn für die Entwässerung und die Baustraße erfolgen kann. Das nach Abzug der öffentlichen Flächen verbleibende Nettobauland wurde bereits an einen Bauträger veräußert, der voraussichtlich im Herbst 2018 mit der Errichtung der Wohngebäude beginnen wird. Vorgesehen sind 15 Einfamilienhäuser.

Im Rahmen der Bearbeitung des Handlungsfeldes ‚Norkstraße‘ als zweite Entwicklungsmaßnahme haben aktuell die Gespräche für zusätzlichen Grunderwerb zu einem wertgleichen Grundstückstausch/-erwerb geführt, der am 14.02.2017 notariell beurkundet wurde. Vorgesehen ist, möglichst noch weiteren Grunderwerb zu betreiben. Eine Entwicklung ist jedoch mit dem bereits jetzt getätigten Grunderwerb möglich. Auf Grund der Verzögerungen bei der Erschließungsmaßnahme ‚Rosenhügel‘ verschiebt sich auch hier der Terminplan um rd. ein Jahr.

In 2018 soll jedoch in Absprache mit der Stadt die Änderung des Bebauungsplans eingeleitet werden, da die aktuellen Festsetzungen städtebaulich nicht der innerstädtischen Lage gerecht werden und nicht den aktuellen Erfordernissen des Wohnungsmarkts entsprechen. Parallel hierzu wird mit der Erschließungsplanung begonnen.

Eine gewerbliche Entwicklung im Bereich ‚Bonnstraße‘ als weiterer von der Stadt übertragener Entwicklungsbereich kann absehbar weiterhin auf Grund des bekannten Kaufs der Grundstücksflächen durch einen Großinvestor nicht erfolgen. Hier werden zurzeit seitens der Stadt Gespräche mit dem Eigentümer geführt. Inwieweit hier die Stadt oder ggfs. die SEG Grundstücksflächen von dem Eigentümer erwerben können, steht noch nicht fest.

Seitens der Stadt Frechen und der SEG wird im Rahmen der Entwicklung alternativer Gewerbeflächen auf Grundlage des im Januar 2016 vorgestellten regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzepts Rhein-Erft eine Fläche im Bereich des Kraftwerks Wachtberg präferiert. Auf Grundlage einer von der SEG beauftragten technischen Machbarkeitsstudie könnte die Fläche entwickelt werden. Diese Studie ist somit weitere Entscheidungsgrundlage in der Abstimmung mit der Regionalplanung. Die Fläche wurde dort auch bereits in die Neuaufstellung des Regionalplans eingebracht. Seitens des Rates der Stadt Frechen wäre die Entwicklung dieses Bereiches im Falle der Eignung als zusätzliches Handlungsfeld der Gesellschaft zu definieren.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016	2017
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	96,74%	95,68%	95,58%	94,54%	88,48%
• Umsatzrendite	-192,12%	-196,35%	-199,62%	-62,78%	12,53%

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Frechen mbH					
Bilanz	2017	2016	2015	2014	2013
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	311.427	411.676	644.790	659.487	678.490
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	311.427	411.676	644.790	659.487	678.490
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	4.383.270	4.771.371	4.619.434	4.332.089	1.120.574
II. Forderungen	10.538	9.807	15.443	1.316.032	14.183
III. flüssige Mittel	2.407.109	1.364.348	1.218.567	267.020	1.653.781
Summe	6.800.917	6.145.525	5.853.444	5.915.141	2.788.538
D. Rechnungsabgrenzungsposten	34	60	1.299	1.264	1.262
Bilanzsumme Aktiva	7.112.378	6.557.261	6.499.534	6.575.892	3.468.290
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650	3.415.650
II. Kapitalrücklage	4.046.164	4.046.164	4.046.164	4.046.164	1.022.584
III. Gew innvortrag	-1.262.872	-1.249.605	-1.169.810	-1.083.166	-992.420
IV. Jahresüberschuss	93.902	-13.266	-79.796	-86.644	-90.746
Summe	6.292.844	6.198.942	6.212.208	6.292.004	3.355.068
B. Rückstellungen	68.029	59.719	215.379	217.729	70.840
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	660.926	189.933	31.933	31.933	31.933
III. aus Lieferung und Leistungen	44.457	87.766	38.380	28.643	4.932
IV. sonstige Verbindlichkeiten	44.216	18.995	645	4.763	4.720
Summe	749.599	296.694	70.958	65.339	41.586
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.906	1.906	988	820	797
Bilanzsumme Passiva	7.112.378	6.557.261	6.499.534	6.575.892	3.468.290
Gewinn und Verlustrechnung					
	2017	2016	2015	2014	2013
1. Umsatzerlöse	749.541	21.132	39.974	44.127	47.233
2. Bestandsveränderungen	-540.559	0	0	0	0
Gesamtleistung	208.981	21.132	39.974	44.127	47.233
3. Sonstige betriebl. Erträge	29.590	118.315	3.307	4.617	6.794
4. Materialaufw and	41.828	71.884	26.000	26.522	29.261
5. Personalaufw and		0	0	0	0
6. Abschreibungen	11.840	15.285	20.356	18.840	22.093
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	83.239	59.399	72.850	90.811	96.950
8. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	2.043	2.657	4.687
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	0	307			0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	101.665	-7.427	-73.882	-84.773	-89.589
10. Steuern vom Einkommen	0	-400	-135	-191	-243
11. Sonstige Steuern	7.763	6.239	6.049	2.061	1.400
Jahresüberschuss	93.902	-13.266	-79.796	-86.644	-90.746

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH

Zweck der Gesellschaft

Ausführung von Leistungen insbesondere auf den Gebieten Abfallwirtschaft, Pflege von Grünflächen und Spielplätzen, Kanal- und Gewässerunterhaltung, Straßenreinigung, Straßenunterhaltung, Wartung und Instandsetzung der Straßenbeleuchtung, Bestattungsdienst und Friedhofspflege, Wartung und Instandsetzung kommunaler Gebäude, Pflege der Außenanlagen von Kindergärten und Schulen.

Lagebericht 2017

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat sich im Berichtsjahr 2017 unverändert in den Geschäftsfeldern Abfallwirtschaft, Stadtreinigung, Grünflächenunterhaltung, Friedhofswesen Kanalunterhaltung, Straßenunterhaltung, Elektrounterhaltung sowie Spielplatzunterhaltung betätigt.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern beläuft sich im Berichtsjahr auf 2.133 T€. Maßgeblichen Anteil an der Erwirtschaftung des Jahresüberschusses haben die Sparten Kanalunterhaltung, gewerbliche und kommunale Abfallwirtschaft, Friedhofswesen und Grünflächenunterhaltung sowie Elektrounterhaltung.

Unter Berücksichtigung der abzuführenden Ertragssteuern in Höhe von 686 T€ für Gewerbesteuer, Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.447 T€.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich mit 6.888 T€ gegenüber dem Vorjahr um 72 T€ verringert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Abschlussstichtag 77 % (Vorjahr: 76 %).

Die Liquidität der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2.721 T€. Sie ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 607 T€ gesunken. Ursache hierfür ist eine zeitliche Verschiebung von Zahlungseingängen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Gesellschafter in den Monat Januar des Folgejahres. Entsprechend ist der Saldo aus Forderungen gegenüber Gesellschaftern mit 983 T€ zum Stichtag um 830 T€ höher als im Vorjahr. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war über das gesamte Geschäftsjahr gegeben.

Zwischen der Stadtbetrieb Frechen GmbH und der Stadt Frechen wurde eine Darlehensvereinbarung abgeschlossen, wonach die Stadt Frechen die Kommunalkredite des ehemaligen EBS weiterhin in Anspruch nimmt und sie der Stadtbetrieb Frechen GmbH entsprechende Darlehen gewährt. Der Saldo der Verbindlichkeiten aus diesen Darlehen beläuft sich zum 31.12.2017 auf 920 T€. Neue Darlehen wurden nicht in Anspruch genommen.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 Investitionen in Höhe von 508 T€ aus eigenen finanziellen Mitteln vorgenommen. Es handelt sich hierbei überwiegend um Ersatzinvestitionen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes. Darin enthalten sind in Höhe von 347 T€ Investitionen für die Erneuerung des Fuhrparks und in Höhe von 114 T€ Investitionen in Abfallsammelbehälter für die kommunale und gewerbliche Abfallwirtschaft.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2017 sowie der Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten des Jahres 2018 kann festgestellt werden, dass die Stadtbetrieb Frechen GmbH sich in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet.

Chancen und Risiken

Die operativen und strategischen Ziele der Stadtbetrieb Frechen GmbH werden jährlich von der Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung festgelegt. Die damit verbundenen Risiken werden systematisch in der Unternehmensplanung erfasst, die eine Jahresplanung und eine mittelfristige Finanzplanung umfasst. Die Geschäftsführung, die Gesellschafter und die

verantwortlichen Führungskräfte erhalten darüber hinaus zur wirtschaftlichen Steuerung und als Information Monatsberichte, in denen die aktuelle Entwicklung des Unternehmens im Vergleich von Plan- und Ist-Zahlen dargestellt ist.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wurden zudem alle Geschäftsbereiche einer kritischen Überprüfung unterzogen. Es wurden keine Risiken festgestellt, die die Stadtbetrieb Frechen GmbH in ihrem Bestand gefährden könnten.

Die bei Betriebsgründung im Jahr 2004 mit der Stadt Frechen vereinbarten Leistungsverträge sichern bis 2018 den überwiegenden Teil der zu erbringenden Leistungen und Entgelte. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes besteht zeitlich noch die Möglichkeit, dass die Stadt Frechen als Vertragspartner der Fortführung der Verträge widersprechen kann. Aus dem regelmäßigen Austausch zwischen den Vertragspartnern verfestigt sich aber der Eindruck, dass mit einer Vertragsverlängerung bis einschließlich 2023 gerechnet werden kann.

Zusätzlich zu den leistungsvertraglichen Geschäftsbeziehungen bewirbt sich die Stadtbetrieb Frechen GmbH bei der Stadt Frechen mit wirtschaftlichen Angeboten um Auftragsvergaben durch Teilnahme an Angebotsverfahren und Ausschreibungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Volumen dieser Aufträge in 2017 um 23 % gesunken. Ursache hierfür ist, dass im Jahr 2016 ein überdurchschnittlich hohes Leistungsvolumen im Zusammenhang mit der kurzfristigen Herstellung von Flüchtlingsunterkünften und Schulbaumaßnahmen erbracht worden war.

Generelles Ziel der Stadtbetrieb Frechen GmbH ist es, ihren Kunden wirtschaftlich und fachlich überzeugende Leistungen anzubieten. Dabei bemüht sich der Betrieb im Rahmen seiner Kapazitäten und rechtlichen Beschränkungen auch um die Akquirierung von Aufträgen Dritter (= Bürger und Unternehmen).

Am 21. April 2017 ist die vom Bundestag am 30. März 2017 beschlossene neue Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) im Bundesgesetzblatt verkündet worden. Die wesentlichen Regelungen sind am 1. August 2017 in Kraft getreten. Die umfassend novellierte GewAbfV stellt erheblich erhöhte Anforderungen an die Entsorgung von gewerblichen Siedlungsabfällen und von Bau- und Abbruchabfällen. Die „kommunale Restmülltonne“ für die abfallerzeugenden Betriebe ist weiterhin Bestandteil der Verordnung. Insoweit betrifft die neue GewAbfV sowohl die kommunale als auch gewerbliche Abfallwirtschaft der Stadtbetrieb Frechen GmbH.

Die sich aus der GewAbfV ergebenden Pflichten für Betreiber von Vorbehandlungsanlagen im Hinblick auf die Quotenvorgaben treten am 01. Januar 2019 in Kraft. Vor diesem Hintergrund sind die Umsetzungsvorgaben und der Vollzug der GewAbfV durch die Behörden zu beobachten.

Die neue Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EfbV) ist am 1. Juni 2017 in Kraft getreten. Eine Reihe von Änderungen im Vergleich zur bisherigen Zertifizierungspraxis ist auf die Entsorgungsfachbetriebe zugekommen.

Der Deutsche Bundestag hat am 30. März 2017 das „Gesetz zur Fortentwicklung der haushaltsnahen Getrennterfassung von wertstoffhaltigen Abfällen“ – kurz: Verpackungsgesetz (VerpackG) beschlossen. Zielsetzung des VerpackG ist die Gewährleistung hoher ökologischer Standards bei der Sammlung und Verwertung von Verpackungsabfällen. Die Stadtbetrieb Frechen GmbH ist für den Zeitraum 2017 bis Ende 2019 im Stadtgebiet Frechen beauftragt, die Erfassung und den Transport der Leichtverpackungen („Gelbe Tonne“) durchzuführen und wird mithin vom VerpackG tangiert.

In dem Bereich der kommunalen Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Frechen, den Betrieb des Wertstoffhofes sowie der mobilen Schadstoffsammlung ist ein stabiler und kontinuierlicher Geschäftsverlauf zu beobachten. Es werden für die Restmüll-, Biomüll-, Sperrmüll- und PKK-Sammlungen nahezu die gleichen Mengen wie im Vorjahr angenommen. Insgesamt werden sich in diesem Bereich – auch unter Berücksichtigung der Investitionen – keine nennenswerten Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ergeben.

Im Bereich der gewerblichen Abfallwirtschaft ist nach wie vor eine hohe Wettbewerbsdichte zu beobachten. Aufgrund des nach wie vor stabilen Vertragsportfolios und der intensiven Kundenbeziehungen wird nicht mit außergewöhnlich mengenbedingten Umsatzrückgängen gerechnet.

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, muss das in den letzten Jahren erreichte Niveau gefestigt und ausgebaut werden. Die Stadtbetrieb Frechen GmbH wird neben einer nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Leistungsstruktur die Optimierung der

Wirtschaftlichkeit weiterverfolgen.

Umweltrisiken aus dem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Umgang mit Gefahrgütern oder durch den Betrieb riskanter Anlagen, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Vorrichtungen und Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter werden strikt eingehalten. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Die Stadtbetrieb Frechen GmbH ist weitestgehend auf die Anlieferung zu Anlagen in der Region angewiesen. Es ist daher wichtig, mit den Anlagenbetreibern auskömmliche und marktgerechte Konditionen zu vereinbaren, um die Ziele im Bereich der gewerblichen Abfallwirtschaft erreichen zu können. In Kombination mit der vorhandenen Ortsnähe, Kompetenz, Serviceleistung und Gewährleistung der Entsorgungssicherheit können Kundenbindungen und Wirtschaftlichkeitsverbesserungen erreicht werden.

Ausblick

Auch im Jahr 2018 wird der Betrieb die kommunalen Dienstleistungen im Rahmen der bestehenden Leistungsverträge mit der Stadt Frechen fachgerecht und zuverlässig ausführen und sich weiterhin um freihändige Auftragsvergaben bemühen sowie an Ausschreibungen und Aufforderungen zur Angebotsabgabe teilnehmen. In den einzelnen Geschäftsfeldern werden ständig Verbesserungsmöglichkeiten und Ergänzungen der angebotenen Dienstleistungen untersucht.

Mit den Bereichen kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung wird der Betrieb 2018 erneut am Benchmarking-Verfahren des VKU (Verband der kommunalen Unternehmen) teilnehmen. Ziel ist, wieder zu den leistungsstärksten Unternehmen zu gehören.

Die Qualität der Leistungen der Stadtbetrieb Frechen GmbH zeichnet sich durch Kompetenz, Bürger- und Kundennähe sowie ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und Umweltstandards aus. Zu den Schwerpunkten werden daher auch zukünftig die Intensivierung von Beratung und Information, die Steigerung von Kundennähe und Kundenfreundlichkeit sowie die Erweiterung von rechtssicheren Entsorgungsdienstleistungen sein.

Um auch in Zukunft positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, wird die Stadtbetrieb Frechen GmbH das in den letzten Jahren erreichte Niveau stetiger Steigerungen und Verbesserungen der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit festigen und weiter ausbauen. Der Fokus wird weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau der Marktposition liegen. Daher wird der Betrieb auch zukünftig kontinuierlich Akquise- und Werbemaßnahmen initiieren und in die Service- und Qualitätssteigerung investieren.

Seit Juni 2005 ist die Stadtbetrieb Frechen GmbH ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach EfbV und KrWG mit jährlichen Anschlusszertifizierungen.

Um die Umsetzung und Steuerung von qualitätsorientierten Prozessen in der Praxis weiter zu verbessern, wird das erfolgreiche Programm von internen Verfahrenschulungen und externer Überwachungsaudits weiter fortgesetzt.

Weiterhin viel Aufmerksamkeit wird dem Personal gewidmet. Seit 2011 informiert ein jährlicher Personal- und Organisationsbericht über die Handlungsfelder der Personalwirtschaft. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat sollen weiterhin wichtige betriebliche Angelegenheiten durch Betriebsvereinbarungen geregelt werden.

Bei der fachlichen Qualifizierung des Personals liegt der Schwerpunkt weiter auf der Grundqualifikation nach dem Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetz. Zusätzlich werden betriebliche Maßnahmen zur Vergrößerung des Fahrerpools für die Klassen C1E und CE fortgesetzt.

Insgesamt sehen wir für das Geschäftsjahr 2018 gute Chancen für unser Unternehmen und für einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf. So sieht der Unternehmensplan für das Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss von 1.045 T€ vor. Die Entwicklung im ersten Quartal des Jahres 2018 zeigt, dass dies erreichbar ist.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016	2017
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	72,31%	75,22%	74,06%	75,84%	77,09%
• Personalkostenquote	21,38%	21,58%	22,03%	24,60%	26,23%
• Umsatzrendite	10,48%	11,03%	12,05%	12,62%	11,74%
Unternehmensspezifisch					
• Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	117	114	116	122	120
• von Stadt gestelltes Personal	67	63	63	57	53
• Anteil Erlöse Stadt	8.363 T€	8.557 T€	8.766 T€	8.957 T€	8.856 T€
• Drittgeschäft	2.982 T€	2.982 T€	3.027 T€	3.077 T€	3.478 T€
• sonstige Erträge	153 T€	157 T€	130 T€	175 T€	170 T€

SBF Stadtbetrieb Frechen GmbH						
Bilanz	2017	2016	2015	2014	2013	
Aktiva						
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.511	8.986	7.276	14.616	9.667	
II. Sachanlagen	4.526.556	5.037.867	5.473.258	5.899.713	6.277.727	
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0	
Summe	4.530.067	5.046.853	5.480.534	5.914.329	6.287.394	
C. Umlaufvermögen						
I. Vorräte	140.105	186.538	120.997	138.069	142.869	
II. Forderungen	1.530.813	603.136	1.033.396	720.377	634.189	
III. flüssige Mittel	2.721.014	3.327.593	2.612.675	2.133.083	2.093.590	
Summe	4.391.932	4.117.266	3.767.068	2.991.530	2.870.647	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	12.600	12.335	16.870	11.137	10.404	
Bilanzsumme Aktiva	8.934.599	9.176.454	9.264.471	8.916.996	9.168.446	
Passiva						
A. Eigenkapital						
I. gezeichnetes Kapital	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000	
II. Kapitalrücklage	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206	2.330.206	
III. Gew innvortrag	610.436	610.436	610.436	610.436	610.435	
IV. Jahresüberschuss	1.447.431	1.519.084	1.420.633	1.266.852	1.188.887	
Summe	6.888.073	6.959.726	6.861.275	6.707.494	6.629.528	
B. Rückstellungen	659.162	776.919	650.378	450.734	670.447	
C. Verbindlichkeiten						
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0	
III. aus Lieferung und Leistungen	235.256	268.956	442.877	303.675	292.569	
IV. sonstige Verbindlichkeiten	1.152.109	1.170.854	1.309.942	1.455.092	1.575.902	
Summe	1.387.365	1.439.810	1.752.818	1.758.768	1.868.471	
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	
Bilanzsumme Passiva	8.934.599	9.176.454	9.264.471	8.916.996	9.168.446	
Gewinn und Verlustrechnung						
	2017	2016	2015	2014	2013	
1. Umsatzerlöse	12.334.246	12.034.091	11.792.466	11.487.229	11.345.212	
2. Bestandsveränderungen						
Gesamtleistung	12.334.246	12.034.091	11.792.466	11.487.229	11.345.212	
3. Sonstige betriebl. Erträge	170.356	175.432	129.737	157.399	152.622	
4. Materialaufw and	1.906.148	1.784.367	1.724.835	2.023.813	1.953.444	
5. Personalaufw and	3.235.224	2.960.089	2.598.127	2.479.244	2.425.400	
6. Abschreibungen	1.023.711	1.005.217	982.424	925.396	881.401	
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.161.999	4.194.980	4.467.094	4.276.710	4.412.066	
8. Sonstige Zinsen und Erträge	7	73	1.597	7.745	2.559	
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	44.157	49.855	55.432	67.497	72.107	
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2.133.371	2.215.089	2.095.888	1.879.713	1.755.975	
10. Steuern vom Einkommen	685.940	696.005	650.591	587.700	540.032	
11. Sonstige Steuern	0	0	24.664	25.161	27.056	
Jahresüberschuss	1.447.431	1.519.084	1.420.633	1.266.852	1.188.887	

GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Die öffentliche Zwecksetzung nach § 108 II (2) GO wurde im Prüfbericht bestätigt.

Lagebericht 2017

Das Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich weiterhin positiv, und trotz hoher Bautätigkeit gelang es der GWG Rhein-Erft einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.321 (T€ 2.617) zu erzielen. Dieses gute Ergebnis wurde überwiegend aus der Hausbewirtschaftung erreicht. Es liegt damit deutlich über den Erwartungen.

Zum 31.12.2017 stieg die Anzahl der Wohnungen leicht von 2.921 auf 2.932. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Wohn- und Nutzfläche durch Modernisierungen und Neuschaffungen von Balkonen und Neubauten um 2.587,79 m² auf 193.587 m². Die Sollmieten stiegen durch Erstbezug von Wohnungen, Garagen und Stellplätzen, Mietanpassungen an den Mietspiegel oder durch Modernisierungen und der ganzjährigen Auswirkung der damit verbundenen Mieterhöhungen des Vorjahres insgesamt um 2,69 % auf T€ 14.375. Dadurch ergibt sich eine durchschnittliche Nettokaltmiete von EUR 6,19 (Vorjahr EUR 6,07) je m² Wohn- und Nutzfläche monatlich.

Der Bestand an verwalteten Wohn- und Gewerbeeinheiten sank im Geschäftsjahr gegenüber 2016. Zum 31.12.2017 wurden 625 Wohnungen (Vorjahr 627) und 11 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 11) verwaltet.

Im Berichtsjahr betrug die Fluktuationsquote 7,41 % (Vorjahr 9,00 %). Nach Bereinigung der Quote um die Mieterwechsel wegen Modernisierung und Abriss lag die Quote bei 6,42 % (Vorjahr 7,32 %). Im Rahmen der monatlichen Controlling-Runden wird die Leerstandsquote als Frühindikator analysiert. Bei beeinflussbaren Entwicklungen werden entsprechende Maßnahmen vorbereitet und eingeleitet. Die Fluktuationsanalyse und die Vermietungstests fließen in die Planung von Neubauten und Modernisierungsmaßnahmen, aber auch in die Prozessoptimierung, ein.

Der Leerstand im Eigenbestand der GWG Rhein-Erft belief sich zum 31.12.2017 auf 61 (Vorjahr 69) Wohnungen. Davon standen 47 Wohnungen (Vorjahr 54) aufgrund Abriss- und Modernisierungsmaßnahmen leer. Die Anzahl der Leerstände aufgrund von Vermietungsproblemen oder geringer Nachfrage belief sich mit 3 Wohnungen (Vorjahr 3) auf sehr niedrigem Niveau. Dies entspricht einer Quote von 0,11 % (Vorjahr 0,10 %).

Im Jahr 2017 wurde die Neubaumaßnahme Klosterstraße 1a in Frechen-Habbelrath mit insgesamt 18 Wohneinheiten und einer Wohnfläche von insgesamt 1.084 m² und Gesamtkosten in Höhe von T€ 2.434 bezogen. Der prämierte Holzrahmenneubau, konzipiert von der GWG Rhein-Erft für die Unterbringung von Flüchtlingen, war die erste Fertigstellung dieser Art durch die GWG Rhein-Erft und dient als Grundlage für weitere konkrete Baumaßnahmen.

Die Neubaumaßnahme Zieskovener Straße in Hürth-Gleuel, bestehend aus 18 Wohnungen, wurde Mitte 2017 fertig gestellt und bezogen.

Der zweite Bauabschnitt der Modernisierungsmaßnahme Krankenhausstraße 151-153 wurde begonnen, die Fertigstellung und der Bezug des ersten Abschnitts erfolgten im November / Dezember 2017. Der Beginn der Neubaumaßnahme in Pulheim-Brauweiler (Sperlingstraße und Glessener Straße) mit insgesamt 45 Wohnungen erfolgte im Anschluss an den Spatenstich 2017. Mit der Fertigstellung wird im Laufe des Jahres 2018 gerechnet.

Ebenfalls begonnen wurde mit der Baumaßnahme von 31 Wohnungen und einer Tiefgarage, frei

finanziert, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs in Pulheim-Stommeln.

Zur Unterkunft der 14 Mitarbeiter der Gartenabteilung wurde mit der Erstellung einer Gärtnerhalle, verbunden mit Nebenräumen, ebenfalls in 2017 begonnen.

Zur Vorbereitung des Neubaus der Kindertagesstätte in Wesseling-Keldenich wurde bereits im November 2017 die Bodenplatte gegossen. Die sechszügige Einrichtung wird nach dem erfolgten Baubeginn im März 2018 voraussichtlich zum 1. August 2018 an die Betreiberin übergeben.

Mehrere Neubauvorhaben befinden sich in der Vorbereitung.

Die Vermögens- und Finanzlage der GWG Rhein-Erft ist geordnet (in Klammern die Vorjahreswerte). Die Erhöhung der Bilanzsumme um T€ 8.722 (6,2 %) auf T€ 149.001 (T€ 140.279) war vor allem auf den Anstieg der Sachanlagen zurückzuführen. Den Sachanlagen i. H. v. T€ 140.533 (T€ 130.277) bzw. 94,3 % (92,9 %) standen langfristige Verbindlichkeiten von T€ 86.073 (T€ 80.753) bzw. 57,8 % (57,6 %) gegenüber. Der relativ hohe Anteil langfristigen Fremdkapitals ergibt sich aus der branchenüblichen Objektfinanzierung. Am Bilanzstichtag betrug das langfristige Eigenkapital T€ 50.565 (T€ 48.244) und sein Anteil am Gesamtkapital 33,9 % (34,4 %).

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Gewinnvortrag und den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Risiken und Chancen

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet die Geschäftsführung dazu, dauerhaft sinnvolle und angemessene Maßnahmen zu treffen, um Anzeichen oder Entwicklungen, die einen Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Die monatliche Controlling-Runde, das GWG-Online-Unternehmenshandbuch mit den Dokumentationen der Aufbau- und Ablauforganisation sowie individuelle Dienstanweisungen sind Bestandteile der Kontrollmaßnahmen nach KonTraG. Insbesondere werden die unternehmensrelevanten Kennzahlen monatlich geprüft und bei Abweichungen angemessene Maßnahmen eingeleitet.

Die Wirtschafts-, Finanz- und Investitionsplanung ist Bestandteil des Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystems. Dies ist Basis für die Planung der Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der GWG Rhein-Erft. Alle installierten Steuerungsinstrumente werden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Diese Vorgehensweise ermöglicht, rechtzeitig negative Entwicklungen zu erkennen, gegenzusteuern sowie Chancen und Risiken zu separieren.

Die wirtschaftlich und strukturell positive Entwicklung der letzten Geschäftsjahre ist eine starke Basis und eine solide Voraussetzung, um zukünftig heute nicht bekannte Krisen zu bewältigen. Das Kerngeschäft, die Vermietung der eigenen Wohnungsbestände, ist durch eine hohe Anzahl von insbesondere Wohnungen in nachgefragten Lagen und durch technisch zeitgemäße Ausstattung gekennzeichnet.

Die nochmals durch den Zuzug von Migranten gestiegene Nachfrage insbesondere nach preiswertem Wohnraum ist weiterhin auf hohem Niveau und aktuelle Anzeichen deuten nicht auf einen Rückgang der Nachfrage hin. Das konsequente weitere Entwickeln der Wohnungsbaupotenziale der GWG Rhein-Erft auf eigenen, aber insbesondere auch auf mehrfach angebotenen externen Grundstücken, bietet die Möglichkeit, die Ertragskraft und Marktfähigkeit der GWG Rhein-Erft weiterhin zu steigern. Die zusätzliche Aufstockung des Bereichs Neubau trägt diesem Rechnung. Die Einführung notwendiger Standards, aber auch das regelmäßige Hinterfragen der eigenen Tätigkeit, sowie die Anwendung der modularen Bauweise sind die Möglichkeiten, steigenden Baukosten entgegenzuwirken. Die auf 17 Personen erhöhte Abteilung Neubau der GWG Rhein-Erft ermöglicht es, in Zukunft noch mehr Wohnungsbauprojekte schlank und nach den Anforderungen zeitnah und ohne Reibungsverluste umzusetzen.

Prognose

Die GWG Rhein-Erft geht davon aus, dass insbesondere durch den steigenden Anteil von anerkannten Flüchtlingen die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum in zentralen Lagen kontinuierlich steigen wird. Die bisher eingeführten Instrumente zur Beschaffung von bezahlbarem Wohnraum oder zur Verringerung der Steigerungsquote der Grundmieten haben deutlich ihr Ziel verfehlt, so dass die Nachfrage nicht befriedigt werden kann. Dieses wird zu weiteren Engpässen auf dem vorgenannten Teilssegment des Wohnungsmarktes führen.

Insgesamt sieht die Planung für das Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.247 vor.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016	2017
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	28,34%	30,48%	32,98%	34,39%	33,94%
• Personalkostenquote	12,13%	13,67%	14,23%	15,26%	16,51%
• Umsatzrendite	15,18%	18,70%	26,09%	12,98%	11,34%
Anzahl der MA (inkl. 4 Azubis)					
- Vollzeit	36,25	40,33	48,07	52,97	57,78
- Teilzeit	4,15	2,71	2,5	2,58	4,94
Unternehmens-spezifisch					
• Bestand an eigenen Wohneinheiten	3032	2961	2.902	2.921	2.932
• Bestand an verw alteten Wohnungen	660	739	718	627	625
• jährl. Leerstand	0,30%	0,10%	0,03%	0,10%	0,11%
• durchschn. Nettokaltmiete	5,60 €/qm	5,89 €/qm	6,07 €/qm	6,07 €/qm	6,19 €/qm
• Instandhaltungskosten/qm	12,10 €/ qm	15,00 €/ qm	12,36 €/qm	12,12 €/gm	15,72 €/gm

GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2017	2016	2015	2014	2013
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	30.882	48.935	91.487	77.822	41.446
II. Sachanlagen	140.532.956	130.276.916	125.204.707	122.865.070	118.299.911
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	140.563.838	130.325.851	125.296.194	122.942.892	118.341.357
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	5.704.302	5.844.493	5.614.557	5.378.155	5.867.041
II. Forderungen	1.130.646	934.557	929.793	1.952.812	873.847
III. flüssige Mittel	1.549.529	3.140.365	6.469.730	2.250.174	4.153.450
Summe	8.384.477	9.919.415	13.014.079	9.581.142	10.894.338
D. Rechnungsabgrenzungsposten	52.562	34.016	44.266	52.818	56.030
Bilanzsumme Aktiva	149.000.877	140.279.282	138.354.539	132.576.853	129.291.725
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000
II. Kapitalrücklage	43.244.000	40.627.000	35.413.000	31.637.000	29.040.000
III. Gew innvortrag	138	474	479	733	575
IV. Jahresüberschuss (-Einstellung in Rücklagen)	2.320.711	2.616.664	5.213.995	3.775.745	2.597.159
Summe	50.564.850	48.244.138	45.627.474	40.413.479	36.637.733
B. Sonderposten					
B. Rückstellungen	2.843.316	2.752.761	2.826.441	2.497.676	2.606.320
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	82.197.651	76.337.878	76.222.086	75.537.663	74.550.576
II. erhaltene Anzahlungen	6.705.961	6.595.619	6.530.286	6.590.531	6.778.901
III. aus Lieferung und Leistungen	1.043.985	1.209.454	969.422	1.533.585	2.080.995
IV. sonstige Verbindlichkeiten	4.838.236	5.107.617	6.143.350	5.964.773	6.599.980
Summe	94.785.832	89.250.569	89.865.144	89.626.552	90.010.452
D. Rechnungsabgrenzungsposten	806.879	31.813	35.479	39.145	37.220
Bilanzsumme Passiva	149.000.877	140.279.282	138.354.539	132.576.853	129.291.725
Gewinn und Verlustrechnung					
	2017	2016	2015	2014	2013
1. Umsatzerlöse	20.467.269	20.156.011	19.983.090	20.196.320	19.413.106
2. Bestandsveränderungen	615.299	535.521	810.250	13.897	603.127
Gesamtleistung	21.082.567	20.691.531	20.793.340	20.210.218	20.016.233
3. Sonstige betriebl. Erträge	703.735	1.162.339	2.683.970	2.677.910	744.189
4. Materialaufw and	8.374.999	7.750.347	7.850.386	8.234.845	7.976.132
5. Personalaufw and	3.480.921	3.158.114	2.957.971	2.762.349	2.428.794
6. Abschreibungen	3.478.591	4.249.696	3.277.075	3.191.253	3.300.924
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.681.826	1.525.517	1.531.397	2.120.846	1.440.366
8. Sonstige Zinsen und Erträge	658	3.332	5.854	74.303	104.972
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	1.907.261	2.085.026	2.111.745	2.437.392	2.297.622
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2.863.362	3.088.504	5.754.591	4.215.746	3.421.555
10. Außerordentliche Aufw endungen	0	0	0	0	0
11. Steuern vom Einkommen	35.008	0	86.087	-8.764	11.000
12. Sonstige Steuern	507.643	471.840	454.508	448.766	463.396
Jahresüberschuss	2.320.711	2.616.664	5.213.995	3.775.745	2.947.159

WfG - Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Rhein-Erft-Kreises, sowie die Beratung und Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen.

Lagebericht 2017

Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG) ist das gemeinschaftliche Dienstleistungsinstrument des Rhein-Erft-Kreises und seiner 10 kreisangehörigen Städte. Entsprechend der im Geschäftsjahr 2011 neu konzipierten Aufgabenstruktur, konzentrieren sich die Aufgaben der Gesellschaft im Jahre 2017 auf die Schwerpunkte Unternehmensservice, Standortentwicklung und Standortmarketing. Ein wesentlicher Fokus der Geschäftstätigkeit lag auf der Umsetzung von Projektthemen aus der Standort- und Zukunftsstudie „REload 2030“, ohne dabei die eigentlichen Aufgaben der Wirtschaftsförderung zu vernachlässigen. Darüber hinaus fungiert die Gesellschaft als Netzwerkerin für die städtischen Wirtschaftsförderungen und nimmt Aufgaben der überregionalen Wirtschaftsförderung wahr.

Zu den Kernaufgaben der WFG im Bereich Unternehmensservice gehören die Beratung und die Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen. Hierbei liegen die Schwerpunkte auf der Gründer- und Fördermittelberatung sowie der Beratung im Hinblick auf die Förderinstrumente des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Standortmarketingaktivitäten werden getragen durch den Internetauftritt unter der Adresse www.wfg-rhein-erft.de sowie den in 2017 neu konzipierten Werbeauftritt www.reload2030.de, der die Aktivitäten rund um die Umsetzung der Studie REload 2030 begleitet. Eine intensivierte Presse- und Kommunikationsarbeit, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Konferenzen sowie Messteilnahmen runden die Marketingmaßnahmen ab. Insgesamt hat die WFG in 2017 über 30 Veranstaltungen in verschiedenen Formaten konzipiert und durchgeführt, an denen rund 800 Personen teilnahmen. Die meisten Veranstaltungen fanden im Rahmen der Umsetzung der Studie REload 2030 statt. Die WFG hat sich im Geschäftsjahr 2017 erneut als Aussteller an der Fachmesse Expo Real in München beteiligt und konnte neun kreisangehörige Kommunen, die SEG Frechen und die RWE Power AG für einen Gemeinschaftsmesseauftritt gewinnen. Die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Kommunen haben dabei gezeigt, dass eine Vielzahl der in den vergangenen Jahren im Kreisgebiet realisierten Ansiedelungen ihren Anfang auf dieser Fachmesse genommen haben.

Die Aktivitäten im Kompetenzfeld Logistik wurden aufgrund der veränderten Angebotssituation im Hinblick auf verfügbare Gewerbeflächen weiter reduziert. Um die über Jahre aufgebauten Netzwerkkontakte zu pflegen, ist die WFG Mitglied im Logistikregion Rheinland e.V. geworden. Hier engagiert sie sich in verschiedenen Gremien. Ergänzend wendet sich die WFG verstärkt den Themenbereichen Energie, Fachkräftesicherung, Gesundheitswirtschaft und Digitalisierung zu.

Auf Wunsch der Konferenz der Bürgermeisterin und Bürgermeister im Rhein-Erft-Kreis und nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrates hat die WFG die Erstellung eines kreisweiten Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes für den Rhein-Erft-Kreis übernommen. Hierbei bedient sie sich eines externen Dienstleisters. Die WFG moderiert, koordiniert und finanziert diesen Prozess. Da das zu erarbeitende Konzept von allen kreisangehörigen Kommunen und dem Kreis selbst getragen werden muss, waren zahlreiche Abstimmungsgespräche erforderlich, die zu zeitlichen Verzögerungen geführt haben. Letzte intensive Beratungen und Abstimmungen erfolgten im Dezember 2017. Die Fertigstellung des Konzeptes ist für März 2018 vorgesehen. Die Übergabe des Konzeptes an die Bezirksregierung ist für den 19. April 2018 terminiert.

Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von

Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftskraft und auch die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Rhein-Erft-Kreis hingearbeitet. Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Rhein-Erft-Kreis gesetzt.

Mit der Vergabe der Erstellung einer Zukunftsstudie zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung des Rhein-Erft-Kreises ist ein weiteres Schwerpunktthema zu den Aufgaben der Gesellschaft hinzugekommen. Die erarbeitete Studie trägt den Titel „REload 2030“. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf konkreten Handlungsempfehlungen zur Zukunftssicherung des Kreises. Die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen wird in den folgenden Jahren ein Schwerpunkt der Aktivitäten der WFG sein. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Studie erfordern eine entsprechend angepasste Ausrichtung auf neue Schwerpunkte im Aufgabenbereich der WFG. Neben den Themen „Innovation“, „Fachkräftesicherung“ und „Wohnortattraktivität“ ist das Themenfeld der „Digitalisierung“ der rote Faden, der sich in den Ergebnissen der Studie widerspiegelt. In diesem Zusammenhang arbeitet die WFG eng mit Hochschulen zusammen, so z.B. beim Netzwerkaufbau zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, bei interkommunalen Wohnprojekten, bei einer kreisweiten Unternehmensumfrage zur Digitalisierung. Über die Webseite www.reload2030.de wird die Sensibilisierung für das Thema Digitalisierung durch ein Glossar verstärkt. Gemeinsam mit Experten und Unternehmen entwickelt die WFG modulare Angebote (Fokus: „Hilfe zur Selbsthilfe“) sowie Workshops und Sprechstunden für all diese Themen.

Der überarbeitete Gesellschaftsvertrag der WFG, der somit an die aktuellen Bestimmungen der Gemeindeordnung NRW angepasst wurde, entfaltete seine Wirkung im Außenverhältnis mit Eintragung im Handelsregister 2017.

Wirtschaftsbericht

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 schließt im Ergebnis mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 459.423,80 € ab. Diesem Fehlbetrag steht einer Verbindlichkeit an den Hauptgesellschafter Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 134.423,20 € gegenüber, da erstmalig im Kalenderjahr 2017 Auszahlungen auf den geplanten Jahresfehlbetrag in Höhe von 594.200,00 €, die auf den gesellschaftlichen Regelungen basiert, erfolgten. Der für das Jahr 2017 gem. Gesellschafterbeschluss vom Dezember 2016 geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von 594.200,00 € wurde um rund 135.000,00 € unterschritten.

Bei den ausgewiesenen Umsatzerlösen handelt es sich um Erlöse aus Kostenbeteiligungen. Die laufenden Aufwendungen für Projekt- und Geschäftskosten werden im Wesentlichen durch den Verlustausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis abgedeckt. Die WFG führte Projekte in den Bereichen Marketing, Messen und Veranstaltungen, Existenzgründung sowie in den Kompetenzfeldern, Energie und Fachkräftesicherung mit einem direkten Netto-Kostenvolumen in Höhe von ca. 46.800,00 € durch.

Für die Umsetzung von Handlungsempfehlungen aus der Studie Reload2030 und zur Realisierung des Schülerwettbewerbes „Science Tube“ hat die WFG gesonderte Finanzmittel in Höhe von 305.000,00 € erhalten. Die Umsetzung führte im Geschäftsjahr zu Kosten in Höhe von ca. 217.000,00 €. Die nicht verausgabten Finanzmittel werden passivisch abgegrenzt.

Prognosebericht

Die Bemühungen der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH werden auch in der Zukunft auf die Schaffung neuer und Sicherung bestehender Arbeitsplätze gerichtet sein. Die Beratung und Betreuung von Existenzgründern, die Weiterentwicklung eines professionellen Standortmarketings, die Funktion als zentraler Ansprechpartner für Standortanfragen und Netzwerker für die kommunalen Wirtschaftsförderungen sind die wesentlichen Handlungsfelder, mit denen die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft-Kreis GmbH den von ihr erwarteten Beitrag zur Lösung der aus dem Strukturwandel erwachsenden Probleme im Rhein-Erft-Kreis leistet. Aufgrund der verfolgten Zielsetzung ist auch künftig mit aufgabenbezogenen Verlusten der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH zu rechnen. Für 2018 sieht der Wirtschaftsplan einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 600.000,00 € vor. Die fünfjährige Finanzplanung der Gesellschaft sieht für 2019 einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von ebenfalls 600.000,00 € vor.

Chancen- und Risikobericht

Finanzielle Risiken in der Zukunft werden durch den Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrates vom 09.12.2005 sowie den Änderungsbeschluss vom 07.12.2007, den geplanten Jahresfehlbetrag der Gesellschaft schrittweise zu reduzieren, geprägt. Dieser Rückgang der zur Verfügung stehenden Finanzmittel ist mit der Reduzierung von Aufgaben und auch mit Personalabbau einhergegangen.

Der neue Gesellschaftsvertrag sieht eine Begrenzung des Verlustes auf 600.000,00 € pro Geschäftsjahr vor. Durch die gesellschaftsvertraglichen Regelungen ist unter Berücksichtigung der finanziellen Risiken dennoch die Existenz der Gesellschaft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gesichert.

Die Umsetzungen der Handlungsempfehlungen aus der Studie REload 2030 werden zusätzliche Finanzmittel erforderlich machen. Der Rhein-Erft-Kreis hat entsprechende Haushaltsmittel für die Jahre 2017 – 2019 in den Haushalt eingestellt. Dabei sollen weitere Drittmittel zur Co-Finanzierung eingeworben werden.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016	2017
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	93,89%	95,17%	80,00%	94,38%	73,02%
• Personalkostenquote	720,70%	1310,73%	381,33%	1608,98%	2612,22%
• Umsatzrendite	-88,70%	0,00%	-72,66%	0,00%	0,00%
Anzahl der MA (inkl. GF)	6	5	4	4	6

WfG Wirtschaftsförderung Rhein Erft GmbH					
Bilanz	2017	2016	2015	2014	2013
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen			0	0	0
Summe			0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.986	4.262	5.755	671	382
II. Sachanlagen	8.119	9.112	12.579	6.354	7.720
III. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Summe	15.105	13.374	18.334	7.025	8.102
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen	9.192	430.946	438.826	507.558	425.304
III. flüssige Mittel	1.040.171	379.045	513.503	379.995	392.500
Summe	1.049.362	809.991	952.329	887.553	817.804
D. Rechnungsabgrenzungsposten	562	526	837	859	1.847
Bilanzsumme Aktiva	1.065.029	823.891	971.500	895.437	827.753
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	777.632	777.164	777.164	777.164	777.164
II. Kapitalrücklage	0	450	0	75.000	0
III. Gew innvortrag	0	0			0
IV. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	777.632	777.614	777.164	852.164	777.164
B. Rückstellungen	39.910	33.590	30.310	33.210	33.860
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0
II. erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0	0
III. aus Lieferung und Leistungen	18.322	5.932	136.776	10.063	10.499
IV. sonstige Verbindlichkeiten	141.638	6.755	27.251	0	6.231
Summe	159.961	12.687	164.027	10.063	16.730
D. Rechnungsabgrenzungsposten	87.526				0
Bilanzsumme Passiva	1.065.029	823.891	971.500	895.437	827.753
Gewinn und Verlustrechnung					
	2017	2016	2015	2014	2013
1. Umsatzerlöse	14.846	17.430	79.861	25.293	43.966
2. Bestandsveränderungen	0	0			
Gesamtleistung	14.846	17.430	79.861	25.293	43.966
3. Sonstige betriebl. Erträge	230.901	36.443	16.518	10.555	14.350
4. Materialaufw and	0	0	0	0	0
5. Personalaufw and	387.805	280.443	304.530	331.519	316.864
6. Abschreibungen	5.799	5.124	3.588	3.524	7.563
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	311.352	196.549	276.002	198.910	195.881
8. Sonstige Zinsen und Erträge	3	25	20	100	149
9. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	0	0	0		0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-459.206	-428.218	-487.721	-498.005	-461.843
10. Erträge aus Verlustübernahme	459.424	428.492	429.938	498.239	423.074
11. Sonstige Steuern	218	274	246	234	232
Jahresüberschuss	0	0	-58.030	0	-39.000

Radio Erft GmbH & Co KG

Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben:

Die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen.

Dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen.

Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Lagebericht 2017

Der Werbemarkt in Deutschland verzeichnet im Jahr 2017 insgesamt ein Wachstum von + 1,4 %. Die Tageszeitungen weisen ein Umsatzplus von + 1,1 % aus. TV-Werbeerlöse steigen zum Vorjahr um 1,4 %. Die Internetwerbeumsätze sinken zum Vorjahr um 2,3 %. Die Gattung Radio erzielte 2017 bei den Bruttowerbeerlösen ein Umsatzwachstum von + 4,7 %.

Die Betriebsgesellschaft Radio Erft schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von T€ 486 ab und liegt damit um T€ 158 (+ 48,0 %) über dem Vorjahresergebnis.

Die Umsatzerlöse in Summe sind in 2017 um T€ 175 (+ 7,4 %) auf T€ 2.539 gestiegen. Hiervon entfallen T€ 1.968 auf die lokalen, regionalen als auch nationalen Werbeumsätze, die zum Vorjahr um T€ 234 (+ 13,5 %) höher sind.

Die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW GmbH aus dem nationalen Geschäft sind um T€ 70 (- 12,3 %) auf T€ 501 gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit T€ 1.918 (- 1,6 %) zum Vorjahr leicht gesunken.

Für 2017 war ein Ergebnis von T€ 198 geplant, das deutlich übertroffen wurde. Die Planüberschreitung kommt im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen. Die Kosten der Veranstaltergemeinschaft liegen mit T€ 917 um -T€ 28 niedriger als geplant, aber + 52 über Vorjahr.

Für 2017 geht die Gesellschaft von einem Gewinn in Höhe von T€ 230 aus.

Chancen und Risiken

Die Ergebnisse des Senders sind stark abhängig zum einen von den erzielten Werbeerlösen und zum anderen von den Hörer-Reichweiten als Grundlage der Vertriebsprovision von Radio NRW.

Über die Jahre sind die Werbeerlöse, die direkt für die Sender akquiriert werden, relativ stabil. Umsatzrückgänge bei regionalem Großhandel und im nationalen Geschäft konnten durch höhere lokale Erlöse aufgefangen werden.

Die für die Auszahlung der Vertriebsprovision anzusetzende Hörer-Reichweite aus den E.M.A.-Messungen im März und Juli eines Jahres können schwanken und zu Erlösrissen führen. Über die Jahre hinweg sind jedoch größere Schwankungen eher die Ausnahme.

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 sieht die Geschäftsführung keine besonderen Risiken, die die Gesellschaft außerordentlich gefährden.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016	2017
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	48,04%	60,26%	50,69%	41,86%	32,35%
• Personalkostenquote	0,17%	0,23%	0,14%	0,32%	0,75%
• Umsatzrendite	13,41%	6,15%	11,10%	13,89%	19,14%

Radio Erft GmbH & Co.KG					
Bilanz	2017	2016	2015	2014	2013
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.991	1.932	4.040	6.148	8.256
II. Sachanlagen	48.231	46.584	47.709	48.216	59.149
III. Finanzanlagen	25.565	25.565	25.565	25.565	25.760
Summe	75.787	74.081	77.314	79.929	93.165
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0			
II. Forderungen	1.188.326	902.871	728.616	597.202	756.115
III. flüssige Mittel	278	54	314	402	331
Summe	1.188.604	902.925	728.929	597.604	756.446
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	250	750	1.250	1.750
Bilanzsumme Aktiva	1.264.391	977.255	806.993	678.783	851.360
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	409.034	409.034	409.034	409.034	409.034
II. Gew innrücklage	0	0	0	0	0
Summe	409.034	409.034	409.034	409.034	409.034
B. Rückstellungen	156.565	136.660	86.031	55.592	64.227
C. Verbindlichkeiten					
I. aus Lieferung und Leistungen	145.525	77.397	67.499	63.398	65.944
II. sonstige Verbindlichkeiten	553.267	354.165	244.429	150.759	312.156
Summe	698.792	431.562	311.928	214.157	378.100
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0			0
Bilanzsumme Passiva	1.264.391	977.255	806.993	678.783	851.360
Gewinn und Verlustrechnung					
	2017	2016	2015	2014	2013
1. Umsatzerlöse	2.538.658	2.363.633	2.065.288	1.896.232	2.084.425
Gesamtleistung	2.538.658	2.363.633	2.065.288	1.896.232	2.084.425
2. Sonstige betriebl. Erträge	19.190	14.643	27.773	43.522	34.125
3. Materialaufw and	3.721	2.394	868		
4. Personalaufw and	18.998	7.528	2.985	4.321	3.552
5. Abschreibungen	29.818	27.623	22.065	22.742	24.605
6. Sonstige betriebl. Aufw endungen	1.917.651	1.942.785	1.792.201	1.764.599	1.754.373
7. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	0	0	278
8. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	10.308	8.970	4.710	11.111	5.926
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	577.351	388.976	270.232	136.981	330.371
10. Steuern vom Einkommen	91.316	60.450	40.884	20.228	50.698
11. Sonstige Steuern	67	232	94	113	122
Jahresüberschuss	485.967	328.294	229.254	116.640	279.551

FuB - Freizeit und Bäderbetrieb der Stadt Frechen

Zweck der Gesellschaft

Zweck des Eigenbetriebes einschließlich seiner Hilfs- und Nebenbetriebe ist der Betrieb der städtischen Bäder als Sport- und Freizeiteinrichtungen für die Bevölkerung. Sie sind unter Berücksichtigung ihres gemeinnützigen Zwecks im Rahmen des Wirtschaftsplanes zu führen. Wesentliche Änderungen ihrer Organisation sind mit der Stadt abzuklären.

Lagebericht 2017

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich mit -873 T€ um etwa 5 T€ gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres (-878 T€) verbessert.

Die Liquidität wird zunächst durch die laufenden Erträge (Eintrittserlöse, Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Gastronomie und Shop) sichergestellt. Darüber hinaus gewährt die Stadt Frechen kommunale Zuschüsse im Rahmen des „Betrauungsaktes“. Auch der Beteiligungsertrag aus der GVG trägt zur Liquidität bei.

Durch die Verrechnung des jeweiligen Jahresfehlbetrages bzw. früherer nicht ausgeglichener Jahresfehlbeträge (Abbuchung von der Rücklage, siehe nachfolgender Vorschlag zu Ergebnisverwendung) wird die Rücklage des Freizeit- und Bäderbetriebes nach und nach aufgezehrt, wenn kein Überschuss erzielt werden kann. Eine Aufzehrung ist nach § 10 Abs. 6 EigVO nur bis zur Gefährdung der aufgabenbezogenen erforderlichen Eigenkapitalausstattung des Betriebes zulässig.

Im Vergleich zum Vorjahr (Jahresüberschuss 2016: 35.887 €) schließt das Wirtschaftsjahr 2017 wiederum mit einem Jahresüberschuss (60.312 €) ab. Die geminderten Umsatzerlöse (1.165 T€ in 2016 auf 1.113 T€ in 2017), konnten durch Kostensenkungen und eine geringe Erhöhung des städtischen Zuschusses aufgefangen werden. Zudem ist durch die gleich hohe Dividendenzahlung aus der GVG-Beteiligung die Gefahr der Aufzehrung des Eigenkapitals vermindert.

Die Betriebsleitung schlägt dem Betriebsausschuss zur Ergebnisverwendung vor, den Bilanzverlust von 39.487,28 € (Jahresüberschuss 2017 in Höhe von 60.311,77 € und Verlustvortrag von 20.824,49 € aus 2016) auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Besucheraufkommen ist 2017 gegenüber 2016 insgesamt gesunken, und zwar um 13.900 Besucher = 5,46 %. Dies ist teilweise auf das unbeständige Wetter im Sommer 2017 zurückzuführen. Das Freibad besuchten 2017 4.035 Badegäste weniger als in der Saison 2016.

Bei den Einzelgästen des fresh-open ist die Besucherzahl um 6.597 Gäste gesunken. Auch bei den Gruppen und Vereinen ist ein Rückgang um 2.086 Nutzer zu verzeichnen. Nach einem starken Anstieg in 2016 hat sich auch beim Schulschwimmen die Besucherzahl um 639 Nutzer verringert. In der Salzgrotte hat sich die Besucherzahl nach dem technischen Defekt in 2016 wieder deutlich erholt.

Die weitere Entwicklung der Badbesucher folgt bestimmten Kriterien. Während der Besuch im Freibad für die meisten Besucher ausschließlich vom konstant schönen und warmen Sommerwetter abhängt, ist das Besucherverhalten im Freizeitbad fresh-open differenzierter. Schönes Wetter und „freie Tage“ wie Urlaub, Feiertag, Wochenende usw. spielen sicher eine große Rolle, aber auch zunehmend mehr die Attraktivität des Bades und des Umfeldes: welche Angebote stehen zur Verfügung, welcher Preis muss gezahlt werden usw.; darüber hinaus die äußeren Faktoren wie Parkplätze, ÖPNV-Anbindung, Öffnungszeiten. Die Erwartungshaltung bei jüngeren Besuchern (Fun, Action) unterscheidet sich deutlich von älteren Besuchern (Sport, Wellness, Erholung). Nicht immer sind alle Erwartungen zu jeder Zeit und an jeder Stelle unter einen Hut zu bringen.

Beide Frechener Bäder wurden im Berichtsjahr 2017 weiterhin von Flüchtlingen, überwiegend im jugendlichen Alter, aufgesucht. Dabei war die sprachliche Verständigung eines der auftauchenden Probleme. Hinweise auf die geforderte Badebekleidung, auf bestimmte Verhaltensregeln („nicht vom Beckenrand springen“ usw.) konnten nur mit großer Mühe durch unser Badpersonal verständlich gemacht werden. Der Bäderverband hat Informationstafeln für den Aushang und kleine Karten mit wichtigen Verhaltensregeln in den Sprachen der Flüchtlinge aufgelegt. Diese Kärtchen werden zur Kommunikation genutzt, ersetzen aber nicht den Austausch über das gesprochene Wort. Der Bäderverband ist bemüht, diese Karten schnellstmöglich zu erweitern. Die Schwimmfähigkeit dieser neuen Besuchergruppe ist nur in ganz geringem Ausmaß gegeben. In Einzelfällen haben Mitarbeiter des Badpersonals in ihrer Freizeit diesen Gästen das Schwimmen beigebracht. Für die (inzwischen stark angestiegene) Masse ist das jedoch nicht möglich. Von Übergriffen gleich welcher Art blieben die beiden Frechener Bäder verschont.

Die Sauna im Freizeitbad fresh-open hat einen Besucherrückgang im Berichtsjahr 2017 zu verzeichnen (von 12.145 auf 11.146). Hier ist der Bäderbetrieb bestrebt, die Besucherzahlen durch Events und weitere Aktionen wieder anzuheben.

Der bisherige kaufmännische Betriebsleiter ist zum 31.03.2018 in den Ruhestand getreten. Der Rat der Stadt Frechen hat ihn in der Sitzung vom 12.12.2017 mit Wirkung zum 31.12.2017 abberufen und seinen Nachfolger zum 01.01.2018 bestellt.

Die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems ist in § 10 Abs. 1 EigVO NRW verpflichtend für alle Betriebe vorgeschrieben. Es handelt sich um eine „Muss“-Vorschrift, d.h. die Einrichtung eines solchen Systems hat der Gesetzgeber nicht der Beurteilung durch den Betrieb zu überlassen bzw. nicht von einem Bedarf abhängig zu machen.

Im November 2006 wurde im Freizeit- und Bäderbetrieb erstmalig ein Risikomanagement eingeführt mit dem Ziel, frühestmöglich Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten. Dieser interne Risikobericht für den Bäderbetrieb wurde mit dem Jahre 2012 vollständig umgestellt und erweitert. Er umfasst die Bereiche Technik und Betrieb, Personal, Organisation und Finanzen. Risiken werden identifiziert, bewertet nach Eintrittswahrscheinlichkeit und eventueller Schadenshöhe, und es werden Maßnahmen zur Bewältigung definiert. Der letzte Risikobericht erscheint im Rahmen dieses Jahresberichtes.

Darüber hinaus wird die Betriebsleitung monatlich, die Bürgermeisterin, den Kämmerer und den Betriebsausschuss vierteljährlich über die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes mit dem Quartalsbericht informieren.

Chancen und Risiken

Vornehmlich von der Attraktivität der Frechener Bäder, aber gleichermaßen von der Marktsituation im Umfeld, insbesondere der Bäderlandschaft im Rhein-Erft-Kreis wie in der Stadt Köln, hängt die Anzahl der Badbesucher ab. Mit einem Badneubau in Pulheim-Stommeln und einer Sanierung der Erftlagune in Kerpen hat es zunächst während der jeweiligen Schließungsphasen dieser Bäder eine Besuchersteigerung in Frechen gegeben. Nach Inbetriebnahme der Erftlagune Anfang 2018 droht möglicherweise einen Besucherschwund in Frechen, wenn es nicht gelingt, die Besucher aus Nachbarkommunen an die Frechener Bäder zu binden. Hier besteht Bedarf, das Angebot in Frechen weiter auszubauen und somit dem Besucherrückgang entgegenzuwirken.

In der Tendenz bleibt die Nachfrage nach Kursen und damit nach Wasserfläche der Schulen, Vereine und Kursanbieter weiter ungebrochen. Inwieweit diese Entwicklung vom Einzelbesucher hin zum Teilnehmer an Kursen langfristig anhält, wird sich noch zeigen.

Voraussichtliche Entwicklung in 2018

Neben den anhaltenden Bemühungen, Cafeteria und Salzgrotte wirtschaftlich zu betreiben, stand in 2017 auch der Abschluss der offenen Abrechnungen aus der Sanierung des Freizeitbades an. Während die Sanierung als abgeschlossen betrachtet werden muss, sind Cafeteria als auch Salzgrotte ständig den Bemühungen um wirtschaftlichen Betrieb unterworfen.

Inwieweit die vom Betriebsausschuss festgestellten Mängel im Terrassenfreibad sukzessive behoben werden können, hängt insbesondere auch von der finanziellen Lage der Stadt Frechen und den im Wirtschaftsplan bereitgestellten Mitteln ab sowie für die aufwendigen Arbeiten von den personellen Kapazitäten der begleitenden Stellen der Stadtverwaltung.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 ist laut Wirtschaftsplan ein Zuschussbedarf von insgesamt 1,471 Mio. € ausgewiesen gegenüber 1,514 Mio. € im Vorjahr. Da die meisten Kosten kaum oder gar nicht zu beeinflussen sind, bleibt für den Bäderbetrieb nur ein geringer Spielraum zur Senkung der Kosten. Mit der Senkung des Zuschussbedarfs trägt der Bäderbetrieb auch dazu bei, die Stadt Frechen zu entlasten.

Für den Bäderbetrieb ist eine Prognose über die Einhaltung des Wirtschaftsplanes zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Wie bereits an anderer Stelle beschrieben hängt der Betrieb mit seinen Besucherzahlen und damit die Erlössituation auch von der Wetterlage in den Sommermonaten ab.

Der Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen mit seinen beiden Bädern ist ein wichtiges Angebot städtischer Infrastruktur für den Bürger und die Besucher Frechens. Fast eine Viertel Million Badegäste in jedem Jahr nehmen dieses Angebot an, und zwar Besucher aller Alters- und Bevölkerungsgruppen.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016	2017
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	37,41%	38,32%	40,93%	41,99%	44,18%
• Personalkostenquote	150,56%	143,58%	125,87%	109,89%	116,31%
• Umsatzrendite	-4,59%	3,95%	5,38%	3,08%	5,42%
Unternehmens-spezifisch					
• Besucher Hallenbad	171.799	189.563	198.644	206.875	197.604
• Besucher Freibad	43.831	24.553	47.150	34.599	30.564
• Besucher Sauna	12.143	12.675	12.102	12.145	11.146
• Besucher Meersalzgrotte	933	2.274	2.550	887	1.404
Anzahl der MA insg. (Teilzeitstellen wurden auf Vollzeitstellen hochgerechnet)	38	38	37	37	38

FuB Freizeit- und Bäderbetrieb der Stadt Frechen					
Bilanz	2017	2016	2015	2014	2013
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0	0	0	0
II. Sachanlagen	10.893.308	11.416.744	11.951.723	12.520.778	12.908.904
III. Finanzanlagen	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389	2.346.389
Summe	13.239.697	13.763.133	14.298.112	14.867.167	15.255.293
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	16.360	19.550	17.100	17.294	17.113
II. Forderungen	575.475	550.532	664.267	872.747	777.307
III. flüssige Mittel	277.750	310.786	13.785	115.383	113.988
Summe	869.585	880.868	695.152	1.005.425	908.407
D. Rechnungsabgrenzungsposten		54.717			1.034
Bilanzsumme Aktiva	14.109.282	14.698.717	14.993.264	15.872.592	16.164.734
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital	647.296	647.296	647.296	647.296	647.296
II. Kapitalrücklage	5.546.128	5.546.128	6.842.170	7.083.212	7.279.850
III. Bilanzverlust	39.487	-20.824	-1.352.753	-1.648.527	-1.879.428
Summe	6.232.911	6.172.599	6.136.712	6.081.980	6.047.718
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.534.046	1.654.963	1.800.975	1.948.014	2.095.053
C. Rückstellungen	62.760	78.840	64.460	52.260	155.460
D. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	5.733.405	6.077.177	6.469.324	6.757.470	7.105.675
II. erhaltene Anzahlungen	38.985	13.750	30.701	29.116	18.707
III. aus Lieferung und Leistungen	115.138	121.851	107.751	531.310	344.913
IV. gegenüber Stadt Frechen	362.386	550.496	347.030	437.160	0
V. sonstige Verbindlichkeiten	29.652	29.042	36.095	35.281	397.209
Summe	6.279.566	6.792.316	6.990.900	7.790.338	7.866.504
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	217		0
Bilanzsumme Passiva	14.109.282	14.698.717	14.993.264	15.872.592	16.164.734
Gewinn und Verlustrechnung					
	2017	2016	2015	2014	2013
1. Umsatzerlöse	1.113.122	1.165.280	1.017.862	866.862	859.955
2. Bestandsveränderungen					
Gesamtleistung	1.113.122	1.165.280	1.017.862	866.862	859.955
3. Sonstige betriebl. Erträge	138.321	153.386	246.870	243.576	258.802
4. Materialaufw and	568.342	548.146	566.769	590.556	583.822
5. Personalaufw and	1.294.645	1.280.500	1.281.141	1.244.668	1.294.737
6. Abschreibungen	529.895	601.951	605.937	614.865	604.909
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	567.411	581.455	634.143	515.465	590.412
8. Erträge aus Beteiligungen	1.017.600	1.017.600	1.017.600	1.017.600	763.200
9. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	3.169	154	992
10. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	181.309	202.642	221.204	231.840	243.728
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-872.557	-878.426	-1.023.692	-1.069.201	-1.434.659
11. Sonstige Steuern	14.065	18.397	22.706	14.782	18.048
12. Kostenzuschüsse Stadt Frechen	946.934	932.710	1.101.131	1.118.246	1.413.264
Jahresüberschuss	60.312	35.887	54.732	34.263	-39.442

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft

Zweck der Gesellschaft

Die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, sowie die Tätigkeit im Netzbereich leistungsgebundener Kommunikationssysteme.

Lagebericht 2017

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich in 2017 eine leicht wärmere Witterung gezeigt. Infolgedessen ist der Gasverkauf um rund -2,6 % auf rund 1.370 Mio. kWh gesunken. Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 14,9 Mio. EUR. Beherrschende energiewirtschaftliche Themen des Geschäftsjahres 2017 waren bei GVG die Konzessionsverfahren bzw. deren Umsetzungen in den Städten Pulheim, Hürth und Erftstadt sowie der Einstieg in neue Geschäftsfelder.

Daneben stand für GVG die Optimierung der Energiebeschaffung im Fokus. Zusätzlich bildeten die Kostenprüfung Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 sowie die Weiterentwicklung der Zivilrechtsprechung zu Grundsatzfragen über die inhaltliche Ausgestaltung von Kundenverträgen wesentliche Handlungsfelder.

Energieabsatz und Kundenentwicklung

Im Berichtsjahr 2017 lieferte GVG umweltschonendes Erdgas an über 80.000 Wohneinheiten sowie Strom aus Wasserkraft an rund 830 Wohneinheiten.

Entwicklung Strom- und Erdgaspreise

Im Privat- und Gewerbekunden-Segment (PuG) ergaben sich im Berichtszeitraum für die variablen Produkte keine Veränderungen der Strom- und Erdgaspreise. Bei Neueinführungen und Verlängerungen von Strom- und Gasfestpreisverträgen wurden jeweils neue, marktgerechte Konditionen angeboten.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung hängt im Gasbereich wesentlich von der Absatzentwicklung ab. Die Absatzmenge ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,6 % zurück. Aufgrund von günstigeren Nachfolgeprodukten für auslaufende Festpreisprodukte für Endkunden gingen die Erlöse nach Abzug der Erdgassteuer aus Gasabsatz um 8,5 % auf 53,3 Mio. EUR zurück (Vorjahr: 58,2 Mio. EUR).

Der Gesamtumsatz nach Abzug der Energiesteuern, der neben dem Erdgasverkauf Umsätze aus aufgelösten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen, Installationen, Strom- und Wärmelieferungen sowie Umsätze für Pacht- und Dienstleistungen betrug rund 75,4 Mio. EUR nach rund 80,6 Mio. EUR im Vorjahr (-6,5%).

Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung einer gestiegenen Bilanzsumme im Berichtsjahr von 58,1 % auf 58,3 % erhöht. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 15,0 Mio. EUR nach 16,2 Mio. EUR im Vorjahr

Investitionen

Der Auftragseingang beim Netzbetreiber im Netzgebiet der GVG für die Erstellung von Gas-Hausanschlüssen lag im laufenden Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres. Die GVG konnte im Auftrag des Netzbetreibers 726 neue Wohn- und Gewerbeobjekte an das Erdgasnetz anschließen. Insgesamt wurden rund 8,9 km an Verteilungs- und rund 9,6 km an Hausanschlussleitungen verlegt, so

dass sich die Verteilungsnetze der GVG zum Jahresende 2017 auf rund 1.686 km erstrecken.

In den Ausbau der Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen wurden insgesamt rund 4,1 Mio. EUR investiert. Weitere Investitionen betreffen Grundstücke und Gebäude (inkl. Betriebs- und Geschäftsausstattung) mit rund 0,1 Mio. EUR, Fuhrpark (PKW/LKW) mit rund 0,2 Mio. EUR, Gaszähler mit rund 0,3 Mio. EUR sowie Werkzeuge und Arbeitsmaschinen mit rund 0,1 Mio. €. Für die Nahwärmeversorgung Wesseling, Eichholzer Acker wurde ein Betrag in Höhe von rund 2,0 Mio. EUR investiert. Somit betragen die Gesamtinvestitionen im Jahr 2017 rund 6,8 Mio. EUR.

Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 14,9 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses verbleibt nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern in Höhe von insgesamt rund 4,9 Mio. EUR ein Jahresüberschuss von rund 10,0 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss liegt damit um 3,8 Mio. EUR über dem Prognosewert des Vorjahres. Vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung soll ein Betrag von 8,0 Mio. EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und rund 2,0 Mio. EUR den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Personal

Die GVG ist sich ihrer sozialen Verantwortung im Rhein-Erft-Kreis bewusst und nimmt diese Aufgabe traditionell durch die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen in der Region wahr. Dementsprechend ermöglicht die GVG zum Jahresende 2017 insgesamt 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen.

Die Auszubildenden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Belegschaft von insgesamt 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr 98).

Umwelt

Die Umwelt spielt für das tägliche Handeln der GVG eine zentrale Rolle. Die GVG führt regelmäßige, jährlich wiederkehrende Energieaudits nach DIN EN 16247-1 durch. Im Rahmen dieser Energieaudits werden die Einhaltung der Ziele durch eine systematische Erfassung und Analyse der Energieeigenverbräuche überprüft. Hierzu erfolgt eine detaillierte Erfassung und transparente Dokumentation der verbrauchten Energiemengen und -kosten an den einzelnen GVG-eigenen Verbrauchsstellen für Erdgas und Strom sowie für alle GVG-Fahrzeuge die verbrauchten Kraftstoffe. Auf diese Weise wird das Auffinden von Potenzialen zur Einsparung von Energie erleichtert, so dass eine Optimierung hinsichtlich der Energieeffizienz ermöglicht wird.

Bei der Erarbeitung des Energiemanagementsystems wurde ein differenziertes Kennzahlensystem für die relevanten Energieträger zur Bewertung der Energieverbräuche / Ressourcen (Erdgas, Strom, Kraftstoffe) eingeführt. In 2016 wurden die Daten nach diesem Kennzahlensystem erstmals zusammengestellt und durch ein externes Energieaudit überprüft und zertifiziert.

Mit dem Einsatz von Elektrofahrzeugen und mit dem Ausbau von Ladeinfrastruktur leistet die GVG einen weiteren Beitrag zur zukünftigen, umweltschonenden Mobilität von Menschen in der Region. In 2017 hat die GVG eine weitere öffentliche Ladesäule für Elektrofahrzeuge im Versorgungsgebiet errichtet.

Als CO₂-Einsparmaßnahme hat die GVG eine Nahwärmeversorgung mit einem Biogas-Heizkraftwerk in einem Wohngebiet in der Stadt Wesseling erstellt. Die Konzeption der Energieversorgung sieht vor, dass ein Biomethan-BHKW ganzjährig Heizenergie für das Wohnbaugebiet über ein Nahwärmenetz zur Verfügung stellt. Auch die Trinkwassererwärmung wird über dieses Nahwärmenetz gewährleistet. Das Wohngebiet wird nach vollständiger Erschließung ca. 160 Wohneinheiten aufweisen. Neben der Bereitstellung von Nutzwärme soll die Energiezentrale zukünftig auch dienstleistend dem Netzausgleich im öffentlichen Stromnetz dienen. Um dies zu ermöglichen, ist in der Heizzentrale ein ausreichend groß dimensionierter Pufferspeicher installiert. Somit kann die BHKW-Anlage in den Sommer- und Übergangsmonaten zu den Tageszeiten betrieben werden, an denen der höchste Strombedarf vorliegt. Unter der Voraussetzung, dass als CO₂-Einsparpotenzial für den produzierten Strom der Energiemix im deutschen Stromnetz und für die Wärme das Erdgasäquivalent angesetzt wird, ergibt sich ein zukünftiges CO₂-Einsparpotenzial von rund 1.000 t/a.

Ausblick 2018 und 2019

Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem stetigen und breit angelegten Aufschwung mit einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament. Die Kapazitäten sind gut ausgelastet, die Beschäftigung steigt weiter und die Verbraucherpreise sind stabil. In ihrem Jahreswirtschaftsbericht geht die Bundesregierung für das Jahr 2017 von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von preisbereinigt 2,2 Prozent aus. 2018 soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Europas größter Volkswirtschaft dann um 2,4 Prozent zulegen, 2019 um 1,9 Prozent.

Die Entwicklung der Konjunktur des Kölner Wirtschaftsraumes dürfte sich hiervon nicht wesentlich abkoppeln.

Investitionen

Infolge der Netzverpachtung an die RheinEnergie, die ihrerseits das Gasnetz an die RNG unterverpachtet hat, und der gemäß § 8 Abs. 4 EnWG geforderten Unabhängigkeit des Netzbetreibers wurde der mit der RNG abgestimmte Investitionsplan „Netz“ der GVG zur Genehmigung vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2018 genehmigte der Aufsichtsrat der GVG der RNG Investitionen in Versorgungsanlagen in Höhe von 5,2 Mio. EUR. Ziel ist es, in 2018 ca. 750 Netzanschlüsse (rund 8,4 km) zu verlegen sowie das Leitungsnetz (Verteilung und Transport) um rund 7,0 km auszubauen. Mit rund 2,8 km geplanter Leitungserneuerung und ca. 110 Stück (ca. 1,3 km) zu erneuernder Netzanschlüsse sind somit insgesamt rund 19,6 km Leitungsnetz durch Investitionsmaßnahmen betroffen.

Im Bereich der „Allgemeinen Investitionen“, die GVG direkt tätigt, sind Ausgaben von rund 2,0 Mio. EUR geplant. Die geplanten Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Grundstücke und Gebäude (rund 0,6 Mio. €), Fahrzeuge (rund 0,2 Mio. €), Datenverarbeitung (rund 0,2 Mio. EUR), Zähl- und Messeinrichtungen (rund 0,3 Mio. EUR), „Nahwärme Wesseling Eichholz“ (rund 0,5 Mio. €) sowie sonstige Investitionen (rund 0,2 Mio. EUR).

Das geplante Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2018 beträgt rund 7,2 Mio. EUR und für das Jahr 2019 rund 4,7 Mio. EUR. Mit diesen Investitionen sichert die GVG für ihre Kunden eine hohe Versorgungsqualität.

Absatzentwicklung

Der Gasbezug der GVG befand sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2018 mit rund 412 Mio. kWh unterhalb des Vorjahreszeitraumes. Der im Wesentlichen witterungsbedingte Rückgang des Gasbezuges in Höhe von rund 43 Mio. kWh kann als Indikator für die Gasabsatzmenge herangezogen werden.

Erdgasverkauf

Die GVG wird die Arbeitspreise in den variablen Erdgasverträgen voraussichtlich in den ersten beiden Quartalen 2018 konstant fortschreiben.

Konzessionsverfahren

Die GVG sieht sich weiterhin als kompetenter, energiewirtschaftlicher Partner der Kommunen im Rhein-Erft-Kreis. Insofern wird die GVG auch in 2018 große Anstrengungen unternehmen, das Konzessionsverfahren in der Stadt Erftstadt erfolgreich zu bestreiten.

Entwicklung des neuen Geschäftsjahres / Chancen und Risiken

In 2018 geht GVG von einer Bauentwicklung auf Vorjahresniveau aus. Gemäß Planung des Netzbetreibers, für den die GVG dienstleistend die Verlegemaßnahmen durchführt, werden voraussichtlich in 2018 rund 750 neue Hausanschlüsse verlegt. Mit den Überträgen aus 2017 liegen mit Stand Ende Februar 2018 rund 300 Kundenaufträge zur Netzanschlusserstellung vor. Im Bereich der technischen Netzdienstleistungen wird insgesamt durch Weiterqualifizierung und aktive Akquisition eine Ausweitung des Geschäftsfeldes verfolgt.

Darüber hinaus sieht sich die Gesellschaft auch zu Beginn des Jahres 2018 einem zunehmend stärker

werdenden Wettbewerb sowie einem verschärften Wettbewerb bei der Kundengewinnung im Neubausektor ausgesetzt.

GVG hat sich auf diesen Wettbewerb durch

- die Entwicklung neuer Produkte mit neuen Preissystemen,
- die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkt-Strategie,
- den Aufbau der Sparte Stromvertrieb
- eine verbreiterte Kundendirektbetreuung,
- die weitere Optimierung der Gasbeschaffung im Rahmen der geschlossenen Kooperation mit der RET sowie
- umfangreiche Marketingaktivitäten

eingestellt.

Trotz der Verschärfung des Wettbewerbs um Endkunden ist die GVG zuversichtlich, sich den Anforderungen des Marktes und den Erwartungen der Kunden entsprechend, unter Einbeziehung des Fachpartners RheinEnergie bei der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen zu Prozess- und Effizienzverbesserungen, langfristig gut zu positionieren.

Aus der Summe dieser Entwicklungen sowie Markteinschätzungen gilt es, in 2018 den Fokus noch stärker auf die Optimierung der Vertriebssteuerung zu richten, um den Absatz weiterhin zu stabilisieren, bestehende Kunden an sich zu binden und neue Kunden zu gewinnen. Dies gilt auch für den Stromvertrieb.

Weiterhin wird die Fortschreitung der Liberalisierung auf den Gas- und Strommärkten sorgfältig mit den entsprechenden gesetzlichen Regelungen beobachtet.

Zur Steuerung der Unternehmensaktivität nutzt die GVG verschiedene Kennzahlen. Für die GVG ist der finanzielle Leistungsindikator Jahresüberschuss von besonderer Bedeutung. Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren dienen die Mengenentwicklungen je Sparte. Die GVG erwartet auf der Grundlage der Erfolgsplanung für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresergebnis in Höhe von rund 6,4 Mio. EUR und für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresergebnis von ebenfalls rund 6,4 Mio. EUR.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016	2017
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	46,38%	50,14%	56,16%	58,14%	58,27%
• Personalkostenquote	6,34%	8,10%	8,04%	8,31%	9,28%
• Umsatzrendite	12,01%	14,31%	11,76%	12,75%	13,31%
Unternehmens-spezifisch					
• Absatz in kWh	1.619 Mio.	1.219 Mio.	1.386 Mio.	1.409 Mio.	1.370 Mio.
• Neuanschlüsse	936	939	950	738	726
• Anzahl Mitarbeiter	93	99	99	98	95

GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein Erft					
Bilanz	2017	2016	2015	2014	2013
Aktiva					
A. ausstehende Einlagen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
B. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	147.198	279.812	323.769	179.476	198.390
II. Sachanlagen	53.079.265	50.654.518	49.141.075	43.396.972	39.235.365
III. Finanzanlagen	315.701	169.729	182.297	179.672	188.863
Summe	53.542.165	51.104.059	49.647.141	43.756.120	39.622.618
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	413.982	448.918	618.986	382.063	251.804
II. Forderungen Wertpapiere	25.584.497	24.394.251	23.081.294	37.263.699	40.760.063
III. flüssige Mittel	809.781	1.057.330	2.285.860	206.909	879.137
Summe	26.808.259	25.900.499	25.986.140	37.852.671	41.891.004
D. Rechnungsabgrenzungsposten	51.129	76.694	102.258	127.823	153.388
Bilanzsumme Aktiva	80.401.553	77.081.252	75.735.539	81.736.614	81.667.010
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. gezeichnetes Kapital	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000
II. Kapitalrücklage	19.812.279	17.532.538	15.978.946	12.874.744	9.344.498
III. Jahresüberschuss	10.033.844	10.279.742	9.553.592	11.104.201	11.530.246
Summe	46.846.124	44.812.279	42.532.538	40.978.945	37.874.744
B. Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	1.259.064	1.828.733			
B. Rückstellungen	16.464.202	15.930.198	20.213.848	21.046.961	26.506.024
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	3.245.000	2.100.000	2.300.000	2.850.000	3.900.000
II. erhaltene Anzahlungen	935.099	757.272	726.235	6.883.671	621.649
III. aus Lieferung und Leistungen	601.462	854.227	1.149.728	446.926	720.078
IV. gegenüber verbundene Unternehmen	375.437	0	30.050	493.483	0
V. gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverh.	100.000	0	0	0	0
VI. gegenüber Gesellschaftern	60.072	45.716	0	191.413	0
VII. sonstige Verbindlichkeiten	1.190.281	1.659.783	174.338	836.473	5.114.704
Summe	6.507.352	5.416.997	4.380.351	11.701.966	10.356.431
D. Rechnungsabgrenzungsposten	9.324.811	9.093.045	8.608.802	8.008.742	6.929.811
Bilanzsumme Passiva	80.401.553	77.081.252	75.735.539	81.736.614	81.667.010
Gewinn und Verlustrechnung					
	2017	2016	2015	2014	2013
1. Umsatzerlöse ohne Erdgassteuer	75.404.563	80.621.229	81.248.946	77.597.700	96.025.661
2. Bestandsveränderungen	507.036	546.779	772.667	503.451	419.169
Gesamtleistung	75.911.599	81.168.008	82.021.613	78.101.151	96.444.830
3. Sonstige betriebl. Erträge	871.118	1.737.714	6.562.287	5.661.866	11.413.457
4. Materialaufw and	45.732.300	52.644.483	57.493.170	52.215.880	69.249.601
5. Personalaufw and	7.043.419	6.744.976	6.591.814	6.323.910	6.112.394
6. Abschreibungen	4.469.736	4.302.457	5.276.376	4.210.524	4.501.307
7. Sonstige betriebl. Aufw endungen	4.689.220	4.836.344	5.365.551	4.964.035	9.295.270
8. Sonstige Zinsen und Erträge	74.128	53.197	-43.646	94.770	136.520
9. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	0	0	0	0	0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	14.922.171	14.430.659	13.813.343	16.143.438	18.836.235
10. Außerordentliches Ergebnis					
11. Steuern vom Einkommen	4.848.976	4.112.715	4.259.751	5.039.237	7.305.989
12. Sonstige Steuern	39.351	38.202			
Jahresüberschuss	10.033.844	10.279.742	9.553.592	11.104.201	11.530.246
13. Gew innvortrag					
Bilanzgewinn	10.033.844	10.279.742	9.553.592	11.104.201	11.530.246

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)

Die KDVZ ist ein Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG)

Zweck der Gesellschaft

Die KDVZ ist als kommunaler Zweckverband IT-Dienstleister für diverse Kommunalverwaltungen. Die Bereitstellung von Fachanwendungen sowie eines hochperformanten und ausfallsicheren Netzes gehören ebenso zu ihrem Kerngeschäft wie der Betrieb eines professionellen Rechenzentrums. Die Evaluation neuer Technologien, Consultingleistungen und ein umfassender IT-Support bilden weitere Tätigkeitsschwerpunkte. Der Zweckverband bedient neben den Verbandsmitgliedern auch weitere Kunden mit Leistungen aus seinem Produktportfolio.

Lagebericht 2017

IT-Anwendungen

Die Thematik „elektronische Verwaltungsführung“ greift angesichts der gesetzlichen Erfordernisse von Bund und Land auch innerhalb des Verbandsgebietes der kdvz immer mehr Raum. Entsprechend intensiv gefragt sind Dienstleistungen rund um das Dokumentenmanagementsystem (DMS) der kdvz. Insgesamt war das DMS zum Ende des Wirtschaftsjahres bei 18 Kunden mit 15 verschiedenen Aktenarten im Einsatz. Darüber hinaus wurden weitere Workflows konzipiert und umgesetzt. Auf technischer Seite wurde die Migration auf die aktuelle Version 8.1 des Fachverfahrens bei 12 Kommunen erfolgreich umgesetzt; da es sich um einen sog. „Major-Release Wechsel“ handelt, gestaltet sich der Umstieg entsprechend zeitintensiv. Im Zusammenhang mit einer Leitlinie zum ersetzenden Scannen in Kommunen nach TRRESISCAN, die von verschiedenen, bundesweit agierenden Akteuren im vergangenen Jahr erarbeitet und veröffentlicht wurde, hat die kdvz an einer Musterverfahrensbeschreibung als Teil dieser Leitlinie mitgearbeitet.

Im Bereich setzt sich die positive Entwicklung der Vorjahre fort. Die kdvz Rhein-Erft-Rur konnte ihr Dienstleistungsangebot weiter ausbauen und die Qualität der Beratungsleistungen optimieren. Supportleistungen werden inzwischen flächendeckend und zu nahezu allen Softwaremodulen der newsystem-Produktfamilie abgenommen, so dass der allgemeine First-Level-Support durch den Hersteller entbehrlich wurde.

In 2017 war wieder eine umfangreiche Systemaktualisierung umzusetzen. Auch diese Weiterentwicklung bedingte umfangreiche technische Anpassungen, so dass auch für dieses ‚Regel-Update‘ eine parallele Infrastruktur aufgebaut sowie umfangreiche Testszenarien durchlaufen werden mussten. Erneut konnte sich die kdvz Rhein-Erft-Rur hier als Pilotrechenzentrum etablieren – bei zwei Kommunen lief die neue Software-Version noch vor dem offiziellen Release durch den Hersteller.

Mit dem „ePortal“ bietet der Softwarehersteller den Kommunen neue Möglichkeiten, Verwaltungsprozesse mit Bezug zum Finanzwesen digital abzubilden. In erster Linie richtet sich diese Lösung an die Beschäftigten in den Rathäusern, die nicht originär in der Finanz-Software arbeiten, aber dennoch die digitalen Verwaltungsprozesse mit Schnittstelle zum Finanzverfahren nutzen sollen. Das ePortal wird als Web-Anwendung, die wenig bis keinen Schulungsaufwand erfordert, für standardisierte Prozesse mit Zugriff auf kommunale Finanzdaten bereitgestellt. Die kdvz hat das Portal im vergangenen Jahr in ihre Architektur eingebunden und die ersten Musterprozesse entwickelt.

Mit ihrer Expertise rund um den Sitzungsdienst konnte die kdvz Rhein-Erft-Rur ihren Kundenkreis, auch weit über die Verbandsgrenzen hinaus, stetig erweitern. Neben dem Projektabschluss zur Einrichtung des

papierlosen Sitzungsdienstes bei der Gemeinde Sandhausen (Rhein-Neckar-Kreis), für die die kdVz Support, Schulungen und Hosting übernimmt, erfolgten in 2017 die Einrichtung des Sitzungsdienstes bei den Stadtwerken Versmold und den Stadtwerken Gütersloh sowie der Projektstart zur Implementierung des Produktes bei den Stadtwerken Hürth und bei der Klingenstein Solingen. Darüber hinaus hat die Stadt Paderborn das Amtsblatt-Informationssystem eingeführt.

Wie in jedem Jahr, wenn sie denn stattfinden, ist die Abwicklung der Wahlen von herausgehobener Bedeutung für die kdVz – bedingt zum ersten durch die besondere öffentliche Wahrnehmung, zum zweiten durch die hochkomplexe technische Infrastruktur des Wahlsystems und zum dritten durch den Umstand, dass die kdVz über ihr Verbandsgebiet hinaus auch umfängliche Dienstleistungen für die Datenzentralen KDZ Westfalen-Süd und civitec erbringt. Im abgelaufenen Jahr standen vor allem die Bundestags- und die Landtagswahl im Fokus. Für beide lässt sich festhalten, dass die IT-seitige Begleitung reibungslos funktionierte. Zusätzlich zu den beiden großen Wahlen unterstützte die kdVz noch je zwei Bürgermeisterwahlen und Bürgerentscheide, eine Bürgerbeiratswahl sowie das Volksbegehren zu „G9“.

Im Bereich der Personalabrechnung / Personalbewirtschaftung wurde im abgelaufenen Jahr die technologische Plattform für die Bereitstellung der browserbasierten Nutzung der Anwendung zur Verfügung gestellt. Der sog. WebClient läuft seitdem parallel zum bisherigen Classic Client und wird sukzessive um Features ergänzt. Die kdVz hat vor diesem Hintergrund über 100 Anwender in der neuen Anwendungsoberfläche geschult. Ebenfalls in 2017 wurde eine neue Version des HCM-Mitarbeiterportals implementiert und der Kundenkreis um die Stadt Erftstadt erweitert. Für das Bewerbermanagement als eigenständige Lösung konnten drei neue Kunden im Verbandsgebiet sowie ein civitec-Kunde gewonnen werden.

Die Anforderungen der Kommunen, ihren Bürgerinnen und Bürgern digitale Verwaltungsdienste in unterschiedlichsten Facetten anbieten zu können, haben in jüngster Vergangenheit stark zugenommen; dementsprechend hat die kdVz hier in 2017 umfängliche Unterstützungsleistungen erbracht. Im Bereich Content-Management-System (CMS) / Internetpräsentationen ist das Interesse an einer Neugestaltung kommunaler Internetauftritte im Hinblick auf das sog. ‚Responsive Webdesign‘ (RWD) – der Orientierung des grafischen Aufbaus einer Website an die Anforderungen des jeweiligen Gerätes, insbesondere was die Anordnung und Darstellung einzelner Elemente wie Navigation, Seitenspalten und Texte betrifft – nach wie vor hoch. Die Webseiten zweier Verwaltungen wurden vor diesem Hintergrund im letzten Jahr von Grund auf neu konzipiert; neben dem neuen technischen Ansatz wurden strukturelle Anpassungen und Änderungen redaktioneller Prozesse umgesetzt. Parallel hat die kdVz für die Mandanten, die das RWD nutzen, die Infrastruktur des CMS neu designt. Des Weiteren sind bei mehreren Verbandsmitgliedern weitere Module in die Webauftritte integriert worden, so etwa Social-Media-Komponenten, das Modul CityGov, der Formulargenerator sowie die Internetbekanntmachung.

Ebenfalls eine Erweiterung des Nutzerkreises erfuhren die beiden Lösungen ‚Online-Terminmanagement‘, die bei drei Kommunen implementiert wurde, und ‚Online-Schadensmeldung‘ (Mängelmelder), die nun bei zwei weiteren Verwaltungen zum Einsatz kommt.

Das E-Government-Gesetz NRW wie auch die grundsätzlichen Entwicklungen der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen erfordern, dass jede Verwaltung für sich eine individuelle eGovernment-Strategie entwickeln sollte – orientiert an den örtlichen Prioritäten sowie an den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die kdVz hat hierzu ein Konzept erarbeitet, um ihre Verbandsmitglieder bei der Umsetzung einer jeweils eigenen Planung für die nächsten Jahre zu unterstützen. Die sog. „eGovernment-Blaupause“ trägt dazu bei, das komplexe Thema individuell für sich zu erschließen und je eigene Schwerpunkte zu setzen. Im Rahmen dieser Consultingleistungen haben im abgelaufenen Jahr erste Beratungsgespräche in den Gemeinden Dahlem, Hellenthal und Weilerswist sowie bei der Stadt Bad Münstereifel stattgefunden, die in diesem Jahr, auch mit weiteren Interessenten, fortgeführt werden.

Projekte

Bürgerportal

Das Bürgerserviceportal als orts- und zeitunabhängiger Zugang zur Kommune, über das Verwaltungsdienste beispielsweise aus den Bereichen Einwohner- und Personenstandswesen abgerufen werden können, ist seit 2016 im Verband im Einsatz und wird aktuell von vier Kommunen genutzt. Für die Bürgerinnen und Bürger dieser Verbandsmitglieder bedeutet dies, viele lästige Behördengänge online erledigen zu können. Für die Verwaltung führt die direkte Anbindung an die Fachverfahren zu vereinfachten Prozessabläufen. Über die integrierte ePayment-Plattform lassen sich Gebühren direkt online mit Kreditkarte oder GiroPay bezahlen. Bei einer Registrierung am Bürgerserviceportal, die auch

unter Verwendung des neuen Personalausweises mit aktivierter eID-Funktion möglich ist, wird ein individuelles Bürgerkonto erstellt, das die ausgelesenen Informationen für eine automatische Formularbefüllung abspeichert. Im letzten Jahr wurden die Funktionalitäten erweitert, so ist jetzt z. B. die Bestellung von Briefwahlunterlagen über das Portal möglich.

Geschäftsprozessoptimierung mit dem Formularserver

Die geplante Einführung des Formularservers, mit dem sämtliche behördlichen Formulare in einem barrierefreien Format und elektronisch ausfüllbar auf einer Internetplattform bereitgestellt werden, bei zehn Verwaltungen in 2017 konnte mit dann 15 Kunden sogar noch übertroffen werden. Im Laufe des Jahres wurde die Lösung sukzessive weiterentwickelt, so konnten etwa Anbindungen sowohl zur Ablage und Archivierung von Anträgen im DMS wie auch zur Software KITA10-TEK bzgl. der „Erklärung zum Einkommen zur Erhebung von Elternbeiträgen“ umgesetzt werden. Gleichermaßen erfolgten die Anbindung an das Servicekonto.NRW und die Realisierung diverser Formulare wie etwa die Hundean-, -ab- und -ummeldung oder ein Bewerbermanagement für Auszubildende, jeweils mit Anbindung an ein DMS. Die Anwendungspalette wird im laufenden Jahr v. a. mit dem Schwerpunkt auf die Geschäftsprozessoptimierung durch die Schaffung weiterer Schnittstellen zu Fachanwendungen ausgebaut.

OpenData

Zu den wesentlichen Regelungen des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung (E-Government-Gesetz) zählt u. a. die Bereitstellung von maschinenlesbaren Datenbeständen durch die Verwaltung. Das OpenData-Portal der kdVz ist seit Ende 2016 im Einsatz, aktuell veröffentlichen eine Kreisverwaltung und 20 Städte und Gemeinden ihre Datensätze aus unterschiedlichen Bereichen wie Einwohnerstatistiken, Wahlen und Gewerbe. Aktuell sind insgesamt 287 Datensätze und rd. 2.700 Dateien veröffentlicht. Ein solches Portal ist für die Bevölkerung bzw. die Wirtschaft natürlich vor allem dann interessant, wenn eine gleichartige Bereitstellung von Daten über enge regionale Grenzen hinweg erfolgt. Die kdVz sucht daher auch weiterhin den engen Kontakt zu Kommunen, die bereits ein OpenData-Portal betreiben. Die Vernetzung in der sog. ‚Community‘ konnte beispielsweise auf dem „OpenData-Day“, den die kdVz im letzten Jahr ausgerichtet hat, intensiviert werden. In der Weiterentwicklung des Portals stehen u. a. offene Haushaltsdaten sowie weitere Daten aus kommunalen Fachverfahren im Fokus.

Überregional machte die kdVz im abgelaufenen Jahr durch ihre Beteiligung an zwei OpenGovernment-Projekten, die von der Landesregierung im Rahmen ihrer Strategie ‚Open.NRW‘ finanziell gefördert wurden, von sich reden. Zum einen konnte die Kolpingstadt Kerpen die Entscheider mit ihrem Pilot-Projekt „Mein Stadtarchiv“, an dem die kdVz intensiv mitgewirkt hat, überzeugen. Parallel wurde in 2017 unter Federführung der kdVz ein sog. „interkommunales Transparenzportal für Gremiendaten“ entwickelt – eine Lösung, die Gremieninformationen aller beteiligten Kommunen unter einem Portaldach einseh- und abrufbar macht: Gerade politische Entscheidungen stehen oft im Fokus der Bürgerinnen und Bürger, sind mitunter schwer verständlich oder können nur mit großem Aufwand nachvollzogen werden. Andere werden erst gar nicht wahrgenommen, weil die Sitzungen kommunaler Gremien, obwohl öffentlich, nur wenig verfolgt werden. Das Projekt hatte zum Ziel, diese Situation durch innovative und praxisorientierte Lösungen zu verändern. Die Bereitstellung der Informationen als offene Daten erfolgt über eine gemeinsame Datenstruktur nach dem sog. „OParl-Standard“. Mit OParl wurde in den letzten Jahren in ehrenamtlicher Arbeit ein ausführlich dokumentierter Standard von der Open Knowledge Foundation (OKFN) in Zusammenarbeit mit den führenden Anbietern kommunaler Sitzungsdienstsoftware geschaffen. Mit diesem Standard können Daten der Ratsinformationssysteme strukturiert und maschinenlesbar abgerufen sowie weiterverarbeitet werden.

Social Collaboration – Wissen teilen

Projektziel war die gemeinsame Erarbeitung eines Konzeptes für die Umsetzung eines verbandsweiten Wissensmanagements von kdVz und interessierten Kommunen. Hierbei sollten unterschiedliche Ansätze zum Wissensmanagement untersucht und sinnvolle Lösungen aufgezeigt werden. Die kdVz hat in diesem Zusammenhang das Wissensmanagementtool „Confluence“ vorgestellt und den interessierten Mitgliedsverwaltungen als Testsystem zur Verfügung gestellt.

eRechnung

Die EU-Richtlinie 2014/55/EU vom 16.04.2014 verpflichtet die öffentlichen Auftraggeber, bis zum 27.11.2019 die organisatorischen und technischen Maßnahmen getroffen zu haben elektronische Rechnungen annehmen und verarbeiten zu können. Die nationale Gesetzgebung hat im vorletzten bzw. letzten Jahr mit dem ‚eRechnungs-Gesetz‘ und der ‚e-Rechnungs-Verordnung‘ nachgezogen. Vor diesem Hintergrund hat der IT-Planungsrat des Bundes ein „Steuerungsprojekt eRechnung“ aufgesetzt, das die rechtliche, organisatorische und technische Ausgestaltung der eRechnung in Deutschland zum Ziel hat und das sich aus mehreren Expertengremien zusammensetzt; die kdVz ist Mitglied im Expertengremium 3 zur Ausgestaltung der Empfehlungen zur technischen Infrastruktur und zu Übertragungswegen.

Kommunaler Dienstleistungskatalog

Im Steuerungsprojekt des IT-Planungsrates des Bundes ist zur Umsetzung der E-Government-Gesetze des Bundes und der Länder u. a. die Erstellung eines Dienstleistungskatalogs (LEIKA) als Unterprojekt des Föderalen Informationsmanagements (FIM) enthalten. Damit verbunden ist das Ziel einer Standardisierung von Informationen zu Verwaltungsleistungen und Verwaltungsprozessen auf allen föderalen Ebenen. Mit der Stadt Frechen konnte zunächst eine Pilotkommune gewonnen werden, um vorhandene Dienstleistungen zu prüfen, ggf. zu überarbeiten und „allgemeine Dienstleistungen einer Kommune“ zu erfassen um diese anschließend in den LEIKA zu überführen. Unterjährig hat sich die Gemeinde Merzenich diesem Projekt angeschlossen um weitere Leistungen prüfen und ergänzen zu lassen. Der erarbeitete Katalog hat somit den Charakter einer Blaupause, die von anderen Mitgliedsverwaltungen bei Interesse entsprechend adaptiert werden kann.

Zentrales In- und Outputmanagement

Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung verbunden mit den Anforderungen des EGovG NRW wird die zentrale Verarbeitung von papiergebundenen Dokumenten in den nächsten Jahren erheblich an Wert gewinnen. Projektziel war, Lösungen zu erarbeiten, wie Verwaltungen ihre Prozesse rund um die Bereiche Posteingang, Postausgang, interne Genehmigungsabläufe und Scannen von Papierunterlagen optimieren können.

Netzte

Das Wide Area Network (WAN) der kdVz Rhein-Erft-Rur als eine zentrale Infrastrukturkomponente hat sich auch in 2017 als ausfallsicheres und hochverfügbares Netz gezeigt; die Verfügbarkeit des Verbandsnetzes lag bei nahezu 100%. Bei diversen Anbindungen wurden die Kapazitäten erhöht, so dass in Summe die Bandbreite aller Verbandsleitungen nun 630 Mbit/s beträgt.

Das Angebot der W(ireless)-LAN-Nutzung in Rathäusern und anderen Verwaltungsgebäuden steigt kontinuierlich. In 2017 wurden in zahlreichen Verwaltungsgebäuden WLAN-Komponenten installiert. Mittels WLAN-fähiger Geräte (Laptop, Smartphone, Tablet etc.) haben Nutzer dort die Möglichkeit auf das lokale Netzwerk und/oder das Internet zuzugreifen. Da der Netzwerkzugang bzw. die Authentisierung höchsten Sicherheitsstandards genügen müssen, stellt die kdVz ihren Kunden zentrale Authentisierungs- und Benutzerverwaltungs-Systeme zur Verfügung.

Der sog. „Public Spot“ der kdVz wird mittlerweile an diversen Standorten angeboten.

IT-Services

Die steigende Komplexität von IT-Infrastrukturen hinsichtlich Hard- und Software, Sicherheit, Verfügbarkeit sowie Personaleinsatz sorgen weiterhin für ein ungebrochenes Interesse im Zweckverband nach Unterstützung bei der Re-Zentralisierung von IT-Einrichtungen. Durch die gemeinschaftliche und zentralisierte Bereitstellung von Ressourcen kann hier eine wirtschaftliche Lösung geschaffen, die Komplexität zurück ins Rechenzentrum verlagert werden. Die kdVz unterstützt die Kunden bei der Analyse des eigenen Umfelds, der Konzeption, der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sowie der Umsetzung. Über 1.650 Benutzer aus dreizehn Kommunen erhalten bereits heute ihren kompletten Arbeitsplatz (Desktop inkl. Anwendungen) zentral über die kdVz. Mit der Gemeinde Aldenhoven und der Stadt Linnich haben im letzten Jahr zwei Kommunen aus dem Kreis Düren ihre IT-Systeme zum Zweckverband verlagert, im ersten Quartal 2018 hat die Gemeinde Kreuzau nachgezogen. Aktuell befindet sich die Feuerwehr der Stadt Hürth in der Umsetzungsphase.

Das umfassende und individuell abgestimmte Angebot der kdVz an technischen Dienstleistungen wurde auch im abgelaufenen Jahr umfänglich in Anspruch genommen. Immer mehr Verwaltungen setzen dabei auf die zentrale Bereitstellung von Standard- sowie Individual-Softwarelösungen. Die kdVz stellt demzufolge für ihre Kunden in steigender Anzahl kommunale Fachanwendungen zentral als Service („Software as a Service“ – SaaS) bereit. Zum Ende des abgelaufenen Jahres nutzten nahezu 5.600 Benutzer zentral bereitgestellte Anwendungen des Zweckverbandes.

Parallel zur o. g. Entwicklung steigt die Anzahl der Server im Rechenzentrum der kdVz an – von 540 im ersten Quartal 2017 auf gut 730 im gleichen Zeitraum dieses Jahres.

Hinsichtlich leistungsstarker IT-Infrastrukturen als Grundlage für den stabilen und performanten Betrieb kommunaler Fachanwendungen hatte sich der Aufbau einer neuen Systemumgebung für die Wahlenanwendung ausgezahlt; beide großen Wahlen in 2017 wurden ohne Performanceprobleme erfolgreich auf der neuen technischen Infrastruktur für die Ergebnispräsentation durchgeführt. Die technischen Anforderungen an den sicheren zentralen Betrieb der Content-Management-Systeme (CMS) haben, seit der Inbetriebnahme in 2011, beständig zugenommen.

Der Speicherbedarf der von den Kunden der kdVz genutzten Services hat die Volumen-Anforderungen an das zentrale Sicherungssystem des Zweckverbandes stark anwachsen lassen. Folge war, dass die zentralen Sicherungskapazitäten um 50 Terrabyte an den Standorten Frechen und Köln erweitert wurden.

Im Bereich der zentralen Systemüberwachung hatte die kdVz im vorletzten Jahr einen Produktwechsel auf die umfassende IT-Monitoring- Lösung ‚Check_MK‘ vorgenommen. Im Laufe des Jahres 2017 stieg die Zahl der überwachten Services bzw. Systemdienste auf über 30.000 an. Dieser Trend wird sich im kommenden Jahr weiter fortsetzen.

Weitere Themen

Die Themen IT-Sicherheit und Datenschutz haben nach wie vor Hochkonjunktur, die Bedrohungsszenarien werden komplexer und vielfältiger. Die mediale Präsenz sorgt dafür, dass auch die Verantwortlichen in den Kommunen hochsensibilisiert sind, was Gefährdungspotentiale, aber auch Haftungsfragen angeht. Die kdVz bietet ihren Kunden, auch außerhalb des Verbandsgebietes, qualifizierte und zertifizierte Unterstützungsleistungen an.

Mit der Einführung einer Verfahrensakte innerhalb des Dokumentenmanagementsystems d.3 wurde im Jahr 2016 begonnen mit dem Ziel viele unterschiedliche Informationen zu einer Fachanwendung (z. B. Beschreibungen zu Releaseständen / Updates / Patches / Hot-Fixes, Verfahrensbeschreibungen i. S. d. Datenschutzes, Freigaben durch das RPA) zentral zusammenzuführen und revisionssicher vorhalten zu können. Mit Ablauf des vergangenen Jahres war für alle Verfahren, die der Prüfung durch das RPA unterliegen, eine Verfahrensakte angelegt.

Chancen und Risiken/Gesamtsituation

Für die kdVz Rhein-Erft-Rur bedeutete das Jahr 2017 Zäsur und kontinuierliche Weiterentwicklung zugleich. In puncto Dienstleistungen für Verbandsmitglieder und Dritte hat der Zweckverband auch im abgelaufenen Jahr einiges bewegt – von der Übernahme neuer Kunden im Sitzungsdienst über weitere Zentralisierungsprojekte bis hin zur Beteiligung an Open Government-Projekten des Landes NRW. Die sachbezogene Zusammenarbeit mit anderen IT-Dienstleistern wurde erfolgreich fortgeführt, was sich beispielsweise an der reibungslosen Abwicklung von Bundestags- und Landtagswahl auch für die Kommunen der Zweckverbände civitec und KDZ Westfalen-Süd zeigt. Der Ansatz, jeweils themenbezogen Kooperationen in Form von sowohl Leistungserbringung als auch deren Abnahme aktiv zu befördern, hat sich bislang als wirksame Strategie im Hinblick auf eine wirtschaftliche Aufgabenerledigung für die Mitglieder des Zweckverbandes erwiesen.

Einschneidend war das abgelaufene Jahr, was die Auseinandersetzung der kdVz Rhein-Erft-Rur mit den vier im Jahr 2012 aus dem Zweckverband ausgeschiedenen Kommunen angeht – diese konnte für den Verband insgesamt erfolgreich abgeschlossen werden. Nach dem vierten Schlichtungstermin am 10.02.2017 hatte sich, nach zuvor gegenteiliger Sichtweise, bei den vier Kommunen letztlich doch die Auffassung durchgesetzt, sowohl für die Pensionsverpflichtungen des Zweckverbandes anteilmäßig einstehen, als auch einen finanziellen Lastenausgleich für Personal leisten zu müssen. Vor diesem Hintergrund unterbreitete der Schlichter einen Schlichtungsvorschlag mit folgenden Parametern:

- quotale Beteiligung der ausgeschiedenen Kommunen an den durch die Verbandsumlage nicht vollständig abgedeckten Pensionsverpflichtungen des Zweckverbandes in Höhe von 67%
- Beteiligung der ausgeschiedenen Kommunen an den Kosten für Personal, ab 01.01.2013 für drei Jahre

Diesem stimmten in der Folge alle Parteien zu, für den Zweckverband die Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 07.07.2017. Die bevollmächtigten Rechtsbeistände fertigten auf dieser Grundlage entsprechende Vergleichsvereinbarungen mit Regelungen zur Höhe der Ausgleichszahlung, zur gegenseitigen Rücknahme der anhängigen Gerichtsverfahren sowie zum Ausschluss weiterer wechselseitiger Ansprüche. Die Vergleichsvereinbarungen wurden im weiteren Verlauf alle unterzeichnet, die Ausgleichszahlungen an den Zweckverband geleistet und die Klagen jeweils zurückgenommen. Insofern konnte das Verfahren nach über viereinhalbjähriger Dauer abgeschlossen werden.

Die langwierige Auseinandersetzung mit den ausgeschiedenen Verbandsmitgliedern offenbarte, dass die Verbandssatzung der kdVz Rhein-Erft-Rur bezüglich der Kündigungsmodalitäten (§ 21) einer Klarstellung bedurfte. Darüber hinaus machten die Novellierung des „Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit“ (GkG NRW) sowie redaktionelle Erfordernisse einige Änderungen empfehlenswert bzw. notwendig. Nach eingehenden Diskussionen in den Verbandsgremien hat die Verbandsversammlung in ihrer 72. Sitzung am 07.07.2017 die 11. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Inhaltlich substantielle

Änderungen betreffen demnach schwerpunktmäßig Zweck, Art und Umfang der Aufgaben(-erledigung) für Verbandsmitglieder und Dritte, die Eröffnung der Möglichkeit zur Bildung von Rücklagen sowie die Rahmenbedingungen des Ausscheidens aus dem Zweckverband. Die Neuformulierung der Satzung bietet dem Zweckverband und seinen Mitgliedern ein tragfähiges, rechtssicheres Fundament für die interkommunale Zusammenarbeit unter einem gemeinsamen Dach.

Die Verwaltungen auf dem Weg der Digitalisierung zu begleiten und dabei immer wieder Impulsgeber und Innovationstreiber zu sein, bleibt eine der vornehmen Aufgaben der kdVz Rhein-Erft-Rur. So versteht der neue Geschäftsführer der kdVz, Herr Christian Völz, denn auch seinen Auftrag des Vorstandes, den Zweckverband unter den gegebenen Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Herr Völz bekleidet die Position des Geschäftsführers seit Oktober 2017 – zunächst gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsführer Herrn Wergen -, zuvor war er als stellvertretender Geschäftsführer bei civitec, einem Kooperationsrechenzentrum der kdVz, tätig. Seit Februar 2018 trägt er die alleinige Verantwortung in der Geschäftsführerfunktion und gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zweckverbandes Sorge dafür, die individuellen Erwartungen und Anforderungen der Verbandsmitglieder in allen IT-Fragen aufzunehmen und in möglichst standardisierte, wirtschaftliche Lösungen umzusetzen.

Kennzahlen	2013	2014	2015	2016	2017
Wirtschaftlichkeit					
• Eigenkapitalquote	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	5,59%
• Personalkostenquote	49,88%	49,65%	54,87%	50,67%	52,85%
• Umsatzrendite	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	7,90%

Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)					
Bilanz	2017	2016	2015	2014	2013
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.489.903	1.812.606	1.828.926	2.009.794	2.130.584
II. Sachanlagen	4.225.813	4.232.992	3.501.953	3.334.988	3.495.177
III. Finanzanlagen	11.571.766	10.571.766	9.771.766	9.181.154	8.364.581
Summe	17.287.482	16.617.365	15.102.646	14.525.936	13.990.342
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	0	0	0	0	0
II. Forderungen aus L.u.L./ Sonstige Vermögensgegenstände	143.206	169.320	121.811	40.043	70.302
III. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	885.701	3.233.726	2.987.624	5.653.034	4.863.654
IV. flüssige Mittel	2.975.030	69.339	1.517.669	1.016.770	1.006.849
Summe	4.003.936	3.472.386	4.627.104	6.709.847	5.940.805
D. Rechnungsabgrenzungsposten	673.727	618.113	489.734	229.180	188.615
Bilanzsumme Aktiva	21.965.146	20.707.863	20.219.483	21.464.963	20.119.763
Passiva					
A. Eigenkapital					
I. Gew innrücklagen	1.227.043				
II. Jahresüberschuss	0	0	0	0	0
Summe	1.227.043	0	0	0	0
B. Rückstellungen	17.404.230	16.940.647	16.960.520	18.959.868	17.352.684
C. Verbindlichkeiten					
I. gegenüber Kreditinstituten	2.322.155	2.674.792	1.542.414	1.671.819	1.837.820
II. aus Lieferung und Leistungen	510.167	506.337	666.142	169.254	292.567
III. gegenüber verbundenen Unternehmen	411.752	513.730	990.621	605.215	528.943
IV. sonstige Verbindlichkeiten	89.800	72.357	59.786	58.807	107.748
Summe	3.333.873	3.767.216	3.258.963	2.505.095	2.767.079
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
Bilanzsumme Passiva	21.965.146	20.707.863	20.219.483	21.464.963	20.119.763
Gewinn und Verlustrechnung					
	2017	2016	2015	2014	2013
1. Umsatzerlöse	15.530.986	13.593.345	12.699.058	13.377.752	13.528.489
Gesamtleistung	15.530.986	13.593.345	12.699.058	13.377.752	13.528.489
2. Sonstige betriebl. Erträge	2.692.511	500.612	1.014.740	735.416	400.850
3. Materialaufw and	2.307.564	1.363.422	1.102.329	916.683	1.174.391
4. Personalaufw and	8.207.780	6.887.553	6.967.652	6.642.587	6.747.372
5. Abschreibungen	1.230.980	1.128.259	991.295	955.917	834.337
6. Sonstige betriebl. Aufw endungen	5.203.170	4.676.436	4.612.701	5.570.989	5.091.438
7. Sonstige Zinsen und Erträge	0	0	0	20.180	0
8. Zinsen u. ähnl. Aufw endungen	45.697	37.047	38.630	45.701	80.782
9. Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.228.306	1.241	1.192	1.470	1.020
10. Sonstige Steuern	1.263	1.241	1.192	1.470	1.020
Jahresüberschuss	1.227.043	0	0	0	0